Landwirtschaftskammer Salzburg

Tätigkeitsbericht 2017

Zahlen und Daten zur Land- und Forstwirtschaft in Salzburg

Lernen mit der Natur

Landwirtschaftliche Fachschulen in Salzburg

Die Landwirtschaftlichen Fachschulen in Salzburg

- Noch vielfältiger und praxisorientierter
- Neu: Schwerpunkt Tourismus in der Fachrichtung Landwirtschaft
- Neu: Produktveredelung und Vermarktung
- Erwerbskombinationen in der Ländlichen Region
- Beste Voraussetzungen für Facharbeiter/innen im Gewerbe, Tourismus und Büro

Landwirtschaftliche Fachschule Bruck

- Fachrichtung Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
- Fachrichtung Landwirtschaft

5671 Bruck/Glstr. Bahnhofstraße 5
06545/7205 | post@lfs-bruck.at | www.lfs-bruck.at
Tag der offenen Tür: 12. Okt. 2018

Landwirtschaftliche Fachschule Kleßheim

- Fachrichtung Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
- Fachrichtung Landwirtschaft
- Berufsschule für Gartenbau

5071 Wals, Kleßheim 9
0662/850876 | post@lfs-klessheim.at | www.lfs-klessheim.at
Tag der offenen Tür: 13. Okt. 2018

Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg

- Fachrichtung Landwirtschaft
- Forstfacharbeiterausbildung

5580 Tamsweg, Preberstraße 7
06474/7126 | post@lfs-tamsweg.at | www.lfs-tamsweg.at
Tag der offenen Tür: 10. Nov. 2018

Landwirtschaftliche Fachschule Winklhof

- Fachrichtung Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
- Fachrichtung Landwirtschaft
- Fachrichtung Pferdewirtschaft

5411 Oberalm, Winklhofstraße 10
06245/80427 | office@winklhof.at
www.winklhof.at
Tag der offenen Tür: 13. Okt. 2018

LAND SALZBURG

IMPRESSUM

Herausgeber: Landwirtschaftskammer Salzburg,
Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg

Für den Inhalt verantwortlich: Chefredakteur Ing. Wolfgang Dürnberger, Bakk.Komm.

Redaktion: Ing. Wolfgang Dürnberger, Bakk.Komm., Sissy Strubreiter

Grafik: AgrarWerbe- und Mediaagentur, Salzburg
Günther Oberngruber, Angela Hauer

Druck: Plenk, Berchtesgaden

Titelfoto: © goodluz-fotolia.com

PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

www.pefc.at

1 **Öffentlichkeitsarbeit**
Print und noch mehr Online 4

2 **Bildung**
Vielfältiges Wissen 8

3 **Recht**
Rechtsberatung bleibt wichtig 15

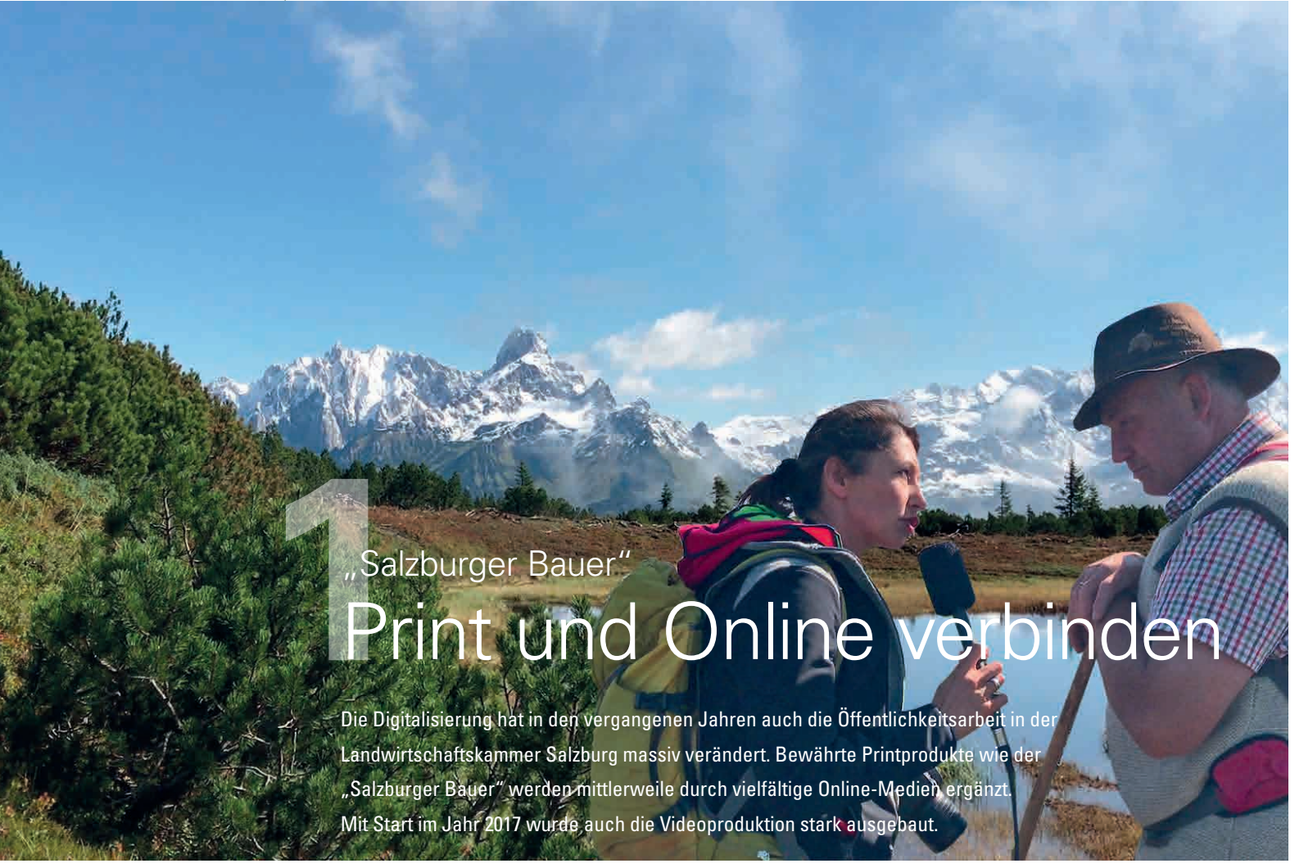
4 **Ländlicher Raum**
Strukturwandel weiterhin gebremst 16

5 **Tierproduktion**
Mut zur Veränderung 24

6 **Heffterhof Salzburg**
Barrierefrei Tagen 33

7 **Forst**
Wald ist Wirtschafts- und Lebensraum 34

8 **Bezirksbauernkammern**
Individuelle Beratung 38



1

„Salzburger Bauer“

Print und Online verbinden

Die Digitalisierung hat in den vergangenen Jahren auch die Öffentlichkeitsarbeit in der Landwirtschaftskammer Salzburg massiv verändert. Bewährte Printprodukte wie der „Salzburger Bauer“ werden mittlerweile durch vielfältige Online-Medien ergänzt. Mit Start im Jahr 2017 wurde auch die Videoproduktion stark ausgebaut.

Videos ergänzen Print: Die Medienabteilung der Landwirtschaftskammer Salzburg hat 2017 stark in den Bereich der Videoproduktion investiert. CR Wolfgang Dürnberger: „Videos werden auf mobilen Empfangsgeräten wie dem Handy immer populärer. Unser Ziel ist es, über diese neuen Medienkanäle zusätzliche Aufmerksamkeit für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern zu bekommen.“

Onlinemedien bauen immer stärker auf das Medium Film. Kurzvideos sind seit Jahren sowohl auf Webseiten, in Social-Media-Kanälen als auch auf spezialisierten Videoplattformen wie Youtube die großen Gewinner. Medienexperten gehen davon aus, dass sich dieser Trend weiter verstärken wird. Die Landwirtschaftskammer hat daher im Jahr 2017 beschlossen, sich stärker dem Medium „Film“ zu widmen. Neben der Anschaffung einer entsprechenden Ausrüstung mit Videokameras und einer Fotodrohne hat sich in der Grafikabteilung unsere Mitarbeiterin Angela Hauer auf die Videografie spezialisiert. Die Landwirtschaftskammer kann damit sowohl für den Eigenbedarf als auch als Dienstleistung professionelle Videos produzieren. Einen ersten Vorgeschmack gab es 2017 mit der Verfilmung der Almreportagen, für die Ing. Christine Mooslechner verantwortlich ist. Im Jahr 2018 soll die Videoproduktion deutlich ausgeweitet werden, geplant ist u. a. die Verfilmung von Baureportagen, von spezialisierten Fachthemen und die Erstellung von Image- und Werbefilmen sowohl für kammernahe Vereine und Verbände als auch für Mitglieder der Landwirtschaftskammer. Nähere Informationen erhält man unter film@lk-salzburg.at.

So sehr Digitalisierung und Social-Media-Netzwerke unsere Arbeit verändert haben, so wichtig ist es uns, auch die Qualität unserer klassischen Printprodukte wie dem „Salzburger Bauer“ weiter auszubauen. Die Redaktion des „Salzburger Bauer“ legt extrem viel Wert auf selbst recherchierte Berichte und eigene Reportagen. Für Betriebsreportagen, Almreportagen, Baureportagen, Menschenbilder oder auch für Berichte über Märkte und Theaterinszenierungen waren die Mitarbeiter der Redaktion auch im Jahr 2017 zu mehr als 700 Terminen „ausgerückt“, um für die Leser aus erster Hand zu berichten. So entstanden im Vorjahr rund 2.700 Seiten u. a. für den „Salzburger Bauer“, das Konsumentenmagazin „Natürlich Salzburg“ (eine Kooperation mit der „Salzburg Krone“), für das österreichweit erscheinende „BundesBauernJournal“ und auch für Sonderhefte wie etwa jene zum Thema „Stallbau“.

Neuer Glanz für Homepage

Neu gestaltet wurde im Jahr 2017 auch die Homepage des „Salzburger Bauer“. Alle Reportagen erscheinen mit zusätzlichen Bildern und auch unseren Videos ab sofort auf www.salzburgerbauer.at

ÖSTERREICH
Bauernjournal
Fachinformation der Landwirtschaftskammern

Bundes-„BauernJournal“ in neuem Design: Die Medienabteilung der Landwirtschaftskammer Salzburg ist auch zuständig für die Produktion des österreichweiten „Bundes-BauernJournales“. Der acht- bis 16-seitige Sonderdruck liegt zweimal im Monat allen Zeitungen der Landwirtschaftskammern bei. Ziel ist es, den Bäuerinnen und Bauern österreichweit relevante Informationen zu bieten, zusätzlich sollen mit dieser Kooperation Synergieeffekte genützt werden. Seit dem Jahr 2017 erscheint das „BundesbauernJournal“ in neuem Gewand: Chefgrafiker Günther Oberngruber hat ein sehr ansprechendes Design entworfen. Das „Bundesbauernjournal“ ist auch für Werbetreibende sehr interessant: Es erreicht beinahe alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich – und das ohne Streuverluste!

Woche der Landwirtschaft

Einblicke gewähren

Neue Erfahrungen, Blicke hinter die Kulissen, Porträts von Bauernfamilien, kulinarische Kostproben und Diskussionen: Die „Woche der Landwirtschaft" ist für die Landwirtschaftskammer Salzburg eine der wichtigsten Öffentlichkeitsveranstaltungen im Jahreskreis. Ende April/Anfang Mai organisiert die Landwirtschaftskammer mit ihren Partnern seit vielen Jahren quer durch das Land Salzburg spannende Informationsveranstaltungen, Leistungsschauen und Tage der offenen Türen.

Die Woche der Landwirtschaft findet alljährlich Ende April/Anfang Mai statt und lockt Tausende Besucher zu den vielfältigen Veranstaltungen. Die Organisation der Woche der Landwirtschaft mit dem Tag der offenen Stalltür ist für die Landwirtschaftskammer Salzburg alljährlich durchaus eine Herausforderung.

Der Tag der offenen Stalltür begeistert Bäuerinnen und Bauern ebenso wie die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung. Auch 2017 kamen Tausende von Menschen auf die Höfe, um sich einen Eindruck von der Salzburger Landwirtschaft zu verschaffen und heimische Köstlichkeiten zu genießen. Und es zeigt sich dabei eines: Der Zusammenhalt unter der Bauernschaft ist riesig! An diesem Tag helfen alle zusammen. „Nur durch das Engagement der Familien, der Bäuerinnen und Bauern sowie zahlreicher örtlicher Vereine ist es möglich, so eine Veranstaltung überhaupt durchzuführen", sagte LK-Präsident Franz Eßl. „Wir sagen danke für diesen großartigen Einsatz für den Dialog mit der Gesellschaft."

2017 standen am Betrieb Bernhofer in Oberscheffau neben dem vor wenigen Jahren neu errichteten Laufstall für Milchvieh der Wald und das Holz im Mittelpunkt. Altes Handwerk im neuen Stall zeigte Rechenmacher Josef Frauenschuh im neuen Laufstall der Familie Erbschwendtner in St. Georgen. Daneben gab es einen Bauernmarkt mit hochwertigen Produkten aus der Nachbarschaft. Viel zu sehen und zu kosten gab es bei der Familie Eder in Nußdorf, wo man einen Melkroboter bei der Arbeit beobachten konnte. Im Ferienparadies der Familie Hacksteiner in St. Veit begeisterten Milchkühe und Reitponys sowie die atemberaubende Aussicht gleichermaßen. Auch am Seidrainhof der Familie Katsch konnten viele Besucher den Tag der offenen Stalltür bei herrlichem Wetter genießen. Die Bischofshofener Bauernschaft versorgte die Besucher mit herrlichem Gulasch und mit Bauernburgern. „Genau solche Blicke hinter die Kulissen sind wichtig, um die heimische Landwirtschaft besser kennenzulernen", sagt LK-Präsident Franz Eßl. „Die Salzburger Bauernfamilien bieten den Salzburgern, aber auch den Urlaubern mit ihrer Produktionsweise auf hohem Standard eine Top-Qualität. Das wollen wir herzeigen und die Leute wollen das entdecken."

Enge Partnerschaft

Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus Lienbacher, MBA und Raiffeisen-Generaldirektor Dr. Günther Reibersdorfer haben die langjährige Partnerschaft zwischen der Landwirtschaftskammer und dem Geldinstitut verlängert.

Um die Woche der Landwirtschaft mit vielen verschiedenen Veranstaltungen durchführen zu können, braucht es starke Partner. Raiffeisen Salzburg unterstützt die Veranstaltungsreihe seit vielen Jahren finanziell und ideell.

„Das Jahr 2018 ist für Raiffeisen ein ganz besonderes Jahr. Friedrich Wilhelm Raiffeisen wurde vor 200 Jahren geboren. Die genossenschaftlichen Werte von damals sind heute noch genauso gültig: Es geht um die Überzeugung, dass viele gemeinsam mehr erreichen können als einer allein, es geht um eine konkrete Förderung der Bevölkerung sowie der regionalen Wirtschaft und es geht um gelebte Partnerschaft. Die Geschichte von Raiffeisen Salzburg ist somit auch immer eine Geschichte der Region, unserer Mitglieder und Kunden", betont Reibersdorfer.

„Ein großartiger Einsatz für den Dialog mit der Gesellschaft", *bedankte sich LK-Präsident Franz Eßl bei den Bäuerinnen und Bauern und den vielen Helfern für den gelungenen Tag der offenen Stalltür.*

Raiffeisen
Meine Salzburger Bank

Die Kraft der Idee:
Menschen. Verantwortung. Zukunft.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen, geboren am 30. März 1818, steht für eine der großen Ideen der modernen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Sein Modell hat Revolutionen, Weltkriege und Wirtschaftskrisen überlebt. Nach seinen Prinzipien wirtschaften heute über 900.000 Genossenschaften und rund 800 Millionen Mitglieder rund um die Welt. Miteinander. Füreinander. **www.meine-raiffeisen-gemeinde.at**

2 Bildung

Vielfältiges Wissen

Bildung macht uns stark, macht Spaß und eröffnet neue und vielseitige Wege, um ans Ziel zu kommen. Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) Salzburg unterstützt die bäuerlichen Betriebe jedes Jahr in der Aus- und Weiterbildung mit einem breitgefächerten Bildungsangebot.

Ihr Wissen wächst

Viele Talente, Interessen und Leidenschaften keimen unter der Oberfläche. Jeder und jede kann über sich hinauswachsen und sich mit den vielfältigen Entwicklungs- und Qualifizierungsangeboten des LFI weiterbilden. Im Jahr 2017 wurden 631 Kurse, Lehrgänge und Veranstaltungen mit 14.500 Teilnehmenden durchgeführt. Das 88 Seiten umfassende Bildungsprogramm beinhaltet ein äußerst umfangreiches und breitgestreutes Angebot zu berufsqualifizierenden Lehrgängen in den Fachbereichen: Persönlichkeitsbildung, Gesundheit, Natur und Garten, Technik, Umwelt und Biolandbau. Darüber hinaus zu den Themen: Tierproduktion, Urlaub am Bauernhof, Pflanzenproduktion und der bäuerlichen Direktvermarktung. Ein besonderer Schwerpunkt ist der Bereich Ernährung und Gesundheit. Das Wissen um Lebensmittel und Kräuter boomt nach wie vor, genauso wie Kochkurse mit den Seminarbäuerinnen.

14.562 Teilnehmer nahmen 2017 das Bildungsangebot des LFI an. Die Seminare wurden in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen der Landwirtschaftskammer, den Bezirksbauernkammern und den angeschlossenen Vereinen und Verbänden abgehalten. Es wurden insgesamt 631 Veranstaltungen durchgeführt.

Salzburger Seminarbäuerinnen

Die Botschafterinnen bäuerlicher Produkte. 2017 startete der Zertifikatslehrgang zur Seminarbäuerin mit 14 Teilnehmerinnen. In 130 Unterrichtseinheiten wird Wissen in den Bereichen: Persönlichkeitsbildung, Kommunikation, Rhetorik, Veranstaltungsorganisation, Steuer- und Sozialversicherungsrecht, aber auch genauso in praktischen Übungen, Ernährungslehre und Hygiene vermittelt. Eine eigene Website wurde erstellt: https://www.salzburger-seminarbauerinnen.at und der Facebook-Auftritt verbessert. Die Salzburger Seminarbäuerinnen schreiben jeden Monat eine Rezeptseite im „Salzburger Bauer".

58 Kochkurse wurden mit den Seminarbäuerinnen zu den Themen: Brot und Gebäck, Party- und Grillgebäck, Rindfleisch- und Wildkochkurse angeboten. 560 Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren vom Inhalt und der Präsentation begeistert.

Fachkundige Referenten

Dieser Punkt ist dem LFI besonders wichtig. Das LFI Salzburg ist nach dem Qualitätsmanagement ISO 9001:2008 und dem Ö-Cert (Qualitätsrichtlinien für die Erwachsenenbildung in Österreich) zertifiziert. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an den LFI-Kursen sind mit der Qualität der Veranstaltungen sehr zufrieden.

So wurden 2017 die Trainer und Trainerinnen nach dem Schulnotensystem mit 1,19 bewertet. Besonders geschätzt werden die fachkundigen Referenten und Referentinnen, die praxisorientierte Vermittlung und der Erfahrungsaustausch untereinander. Man kann eben nicht alles mittels eines YouTube-Videos lernen – der persönliche Austausch und das Netzwerken spielen eine immer größere Rolle.

Zertifikatslehrgänge von A bis Z

Der LFI-Slogan: „Ihr Wissen wächst" trifft besonders auf die Zertifikatslehrgänge zu. In 80 bis über 300 Unterrichtseinheiten wird den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Wissen vermittelt. 2017 schlossen vier Lehrgänge ab und sechs neue starteten im Herbst. Zum ersten Mal der Zertifikatslehrgang „Schule am Bauernhof" mit 17 Teilnehmerinnen. In dieser zehntägigen Ausbildung werden die Grundlagen für eine erfolgreiche Gestaltung und Umsetzung von Schulbesuchen am eigenen Bauernhof erlernt und erprobt. Geschult wird Wissenswertes zu den Themen Spiel- und Erlebnispädagogik, rechtliche Grundlagen, Marketing, Rhetorik und Präsentation, Sicherheit am Bauernhof, Grundlagen der zielgruppenorientierten Didaktik und Methodik. Die Zielgruppe sind Bäuerinnen oder Bauern, die beabsichtigen, das Angebot „Schule am Bauernhof" anzubieten und die Freude und Geschick im Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben. Der österreichweit durchgeführte und vom LFI Salzburg in Kooperation mit dem ÖKL organisierte Zertifikatslehrgang „Tiergestützte Intervention am Bauernhof 2016/17" mit 20 Teilnehmenden konnte im November 2017 erfolgreich abgeschlossen werden.

Neues Standbein für den Betrieb

„Tiergestützte Intervention am Bauernhof" eröffnet landwirtschaftlichen Betrieben die Möglichkeit, eine neue Einkommensschiene aufzubauen. Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen unterstützen Landwirtinnen und Landwirte bei der Betreuung von Kindern und behinderten Menschen, der Pflege von Seniorinnen und Senioren sowie der Rehabilitation Kranker. Landwirtschaftliche Nutztiere haben die Fähigkeit Kinderseelen zu trösten, Mut zu machen, Lebensfreude zu wecken, Aggressionen abzubauen und Vertrauen zu schenken. Diese wunderbaren Talente der Bauernhoftiere werden mit entsprechender beruflicher Qualifikation eingesetzt

Zertifikatsverleihung 2017

Ende Mai wurden an die Absolventinnen und Absolventen der Zertifikatslehrgänge: Bodenpraktiker Grünland, Kräuterpädagogik, Reitpädagogik und Bäuerliche Direktvermarktung die Zertifikate im Hotel Heffterhof überreicht.

Aufgelockert wurde die Verleihung durch Auftritte der Salzburger Kabarettistin Gabriele Weinberger und ihrem zweiten Ich – der Putzfrau Mitzi Berger. Auf der Suche nach dem „reinigenden" Glück philosophierte Mitzi u. a. über ihren noch möglichen Bildungsweg und baute überaus humorvolle Brücken zu allen vier Lehrgängen.

Brandneu: Jagdpädagogik

Zum ersten Mal wurde für die Zielgruppe Jägerinnen und Jäger, Waldpädagoginnen und Waldpädagogen und Interessierte das zweitägige Seminar „Jagdpädagogik" angeboten. Jagdpädagogen und -pädagoginnen vermitteln einen positiven Zugang zu Wald, Wild und Jagd. Sie stellen Bezug zur Materie her und erklären, warum die Jagd in unserer Kulturlandschaft durchaus wichtig ist. 13 Teilnehmende – mehr Frauen als Männer – besuchten diesen Kurs und wurden in den Themen: Jagdöffentlichkeitsarbeit im Sinne des Forst-Jagd-Dialoges und Vermittlung der Materie mit Methoden der Waldpädagogik geschult.

Wichtige Öffentlichkeitsarbeit

Unter dem Motto „Mitmachen und lernen" organisierte das LFI das Abschlussfest zur Woche der Landwirtschaft im Freilichtmuseum in Großgmain. Rund 500 begeisterte Besucher (leider schlechtes Wetter) überzeugten sich vom vielfältigen Kursangebot.

Der „Tag der Weiterbildung", eine länderübergreifende Veranstaltung der EuRegio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein, fand Ende September statt. Das LFI war mit einem Info-Stand dabei. Die Kulinarik-Messe Anfang Oktober und der „Markttag der frischen Ideen" im November waren ebenfalls zwei Veranstaltungen, wo den Konsumenten das Bildungsprogramm näher gebracht werden konnte.

LFI Salzburg-Team

Das LFI Salzburg blickt auf ein sehr turbulentes Jahr zurück: Einerseits auf den Wechsel in der Geschäftsführung und andererseits auf fast 75 % neue Mitarbeiter. Die ersten großen Herausforderungen waren die Erstellung des Bildungsprogramms, die Erstellung einer neuen Website und die Einschulung der „Neuen"!
Bei diesem großen Wechsel in einem doch kleinen Team spielt auch das Miteinander eine wichtige Rolle. Aber mit Respekt und Wertschätzung entstand eine wunderbare Teambindung.

Wer tief wurzelt, kann hoch wachsen

Selten zuvor wurden so viele Aktionen gemeinsam mit den 65 Orts- und Bezirksgruppen erfolgreich durchgeführt und so viele Mitglieder in den Projekten eingebunden. „Vielfalt Regionalität – Salzburg und seine Qualität" – das Jahresschwerpunktthema 2017/18 der Landjugend Salzburg – dient als neuer Leitsatz für die Jugendarbeit im ländlichen Raum. Mit zahlreichen Aktionen und Projekten wurden im Jahr 2017 Taten und Zeichen gesetzt und der Öffentlichkeit präsentiert.

Sehr aktive Landjugend

Knapp 1.000 Besucher, 50 Vereinsfahnen, über 10.000 ehrenamtliche Stunden an sozialer Projektarbeit, zahlreiche Ehrengäste und strahlende Sieger – mit dem traditionellen Tag der Landjugend Salzburg wurde das neue Vereinsjahr gebührend eingeläutet. Die Landjugend Köstendorf kürte sich dabei zur aktivsten Ortsgruppe 2016 und nahm den begehrten Salzburger Landjugendstier mit nach Hause.

Forstwettbewerb und Winterspiele

Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich 44 Ortsvereine zu den Landes-Winterspielen in St. Michael ein, um die Landessieger in den Disziplinen Ski, Snowboard, Tourenski, Eisstockschießen, Paarrodeln und beim Nagelstockturnier zu küren. Beim Landesforstwettbewerb wurde ein weiteres Mal ein Teilnehmerrekord geknackt. 35 Forstakrobaten stellten ihr forstwirtschaftliches Können in Theorie und Praxis unter Beweis und kämpften um die Qualifikation zum Bundesentscheid Forst.

Vielfältige Workshops

Der Frühling stand ganz im Zeichen des neuen Jahresschwerpunktthemas „Vielfalt Regionalität – Salzburg und seine Qualität". Dabei ist es das Ziel der Landjugend Salzburg, die Vielseitigkeit und die Potenziale der einzelnen Gaue und Regionen aufzuzeigen, die Aufmerksamkeit auf regionale Ressourcen, die das Bundesland so lebenswert und einzigartig machen, zu lenken und gleichzeitig zum schonenden Umgang zu mahnen.

Als Startschuss dafür wurde die Workshopreihe „Altes Handwerk neu erleben" ins Leben gerufen. Im neu konzipierten Bildungsprojekt „Altes Handwerk neu erleben" vermitteln ausgewählte Referenten traditionelle Themen. In den verschiedenen Workshops (Korbflechtkurs, Traditioneller Zaunbau, Schindelproduktion, Bäuerliche Hausapotheke u. v. m.) wurde speziell auf die typischen Besonderheiten der Region ein Augenmerk gelegt.

Das Projekt wurde mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union („Leader") realisiert. 260 Landjugendmitglieder und interessierte Personen nahmen an der Workshopreihe teil. Im Zuge des Jahresschwerpunktthemas machten sich die Landesfunktionäre und Landesfunktionärinnen der Landjugend Salzburg ebenso auf den Weg, um innerhalb von 24 Stunden alle 61 Ortsgruppen zu besuchen.

Mit im Gepäck: eine Infotafel, die den Gedanken hinter dem Jahresschwerpunktthema erzählt, und ein salzburgtypischer Laubbaum, ein unverzichtbarer Bestandteil der Natur. Die Verteilaktion soll in den einzelnen Ortschaften zum Nachdenken anregen.

„Hoamatklong"

Ein weiteres Projekt stellte die Neukonzipierung und Erstellung des Volksliederbuches „Hoamatklong" dar. Das Volksliederbuch beinhaltet 32 Volkslieder und ist in die Kategorien Hoamat, Liab und Weihnochten unterteilt. Es soll für alle singbegeisterten Landjugendmitglieder und Interessierte außerhalb der Landjugend als qualitativ hochwertige Singunterlage dienen und wurde im Rahmen des 1. Volksliedersymposiums vorgestellt.

Nacht-und-Nebel-Aktion

Mit der Verteilaktion „Daheim kauf ich ein" wurden 2.200 „Daheim kauf ich ein"-Baumwolltaschen im ganzen Land Salzburg in einer Nacht-und-Nebel-Aktion von den Orts- und Bezirksgruppen an die Haushalte verteilt. Die Taschen waren befüllt mit regionalen Produkten von Salzburger Firmen. Ziel ist es, das Bewusstsein für den Wert von Regionalität zu steigern und Konsumenten zu sensibilisieren, in der Region zu kaufen.

Reden ist Silber, Mähen ist Gold

Große Erfolge feierte die Landjugend Salzburg auch beim Bundesentscheid Reden. Die Salzburger Rednerinnen und Redner freuten sich über jeweils eine Silber- und eine Bronzemedaille. Ein besonderer Erfolg war die Europameisterschaft im Handmähen in der Schweiz. Elisabeth Schilcher setzte sich dabei erfolgreich gegen die Vorjahressiegerin durch und nahm den Europameistertitel mit nach Salzburg. Im Rahmen der Europameisterschaft im Handmähen fand auch die Landesexkursion in die Schweiz statt. Am Programm standen die Besichtigung eines Arche-Hofes, regionale Betriebe und Stadtbesichtigungen.

Wer hat die schönste Krone im Land?

In liebevoller Handarbeit werden Jahr für Jahr Erntekronen in ganz Österreich gebunden. Federführend wird diese Tätigkeit von den Mitgliedern der Landjugend übernommen.

Mit der Aktion „Wir suchen die schönste Erntekrone Salzburgs" machte sich die Landjugend Salzburg auf die Suche nach der schönsten Erntekrone Salzburgs. 29 Ortsgruppen nahmen an der Aktion teil. Eine fachkundige Jury bewertete anschließend die Einreichungen, schlussendlich fiel die Wahl auf die Erntekrone der Landjugend Hallwang.

Der Projekt-Herbst

20 Projekte wurden im November bei der alljährlichen Landesprojektpräsentation und „Jugend-Umwelt-Plattform"-Abschlusspräsentation präsentiert. Zwölf Funktionäre und Funktionärinnen aus allen Bezirken Salzburgs stellten ihr ehrenamtliches Projekt vor und erhielten den Abschluss des LFI-Zertifikatslehrganges „Jugend-Umwelt-Plattform". Große Erfolge wurden auch beim Bundesprojektwettbewerb gefeiert: Mit 4 x Gold, 1 x Silber und 1 x Bronze schnitt Salzburg als erfolgreichstes Bundesland ab. Zahlreiche Projekte und Vorhaben werden das kommende Jahr der Landjugend Salzburg schmücken. Die ersten Projekte stehen dabei bereits in den Startlöchern, wie z. B. die Veranstaltungsreihe „Salzburg erleben" oder die Konzipierung und Erstellung eines „Landjugend-Brettspieles".

Viele neue Facharbeiterinnen und Facharbeiter

Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist die gesetzlich zuständige Landesbehörde für die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung im Bundesland Salzburg. Aufgrund unseres Qualitätsmanagements definieren wir folgende für uns wichtige Zielgruppen:

- Lehrlinge
- Zukünftige Betriebsübernehmer
- Landwirtschaftliche Interessierte/Quereinsteiger
- Arbeiter im land- und forstwirtschaftlichen Bereich
- Meister
- Lehrbetriebe/Lehrberechtige/Ausbilder
- Landwirtschaftliche Fachschüler
- Personen in der integrativen Berufsausbildung

Leistungsbilanz – Berichtjahr 2017:

- 210 Personen haben eine Facharbeiterprüfung im 2. Bildungsweg absolviert
- 290 Absolventinnen und Absolventen der land- und hauswirtschaftlichen Fachschulen haben einen durch die LFA verliehenen Facharbeiterbrief erhalten
- 32 Personen haben eine Meisterprüfung abgelegt
- 63 Personen haben die Prüfung im Rahmen der Forstfacharbeiterausbildung in Tamsweg absolviert
- 16 Personen haben die Gärtnerfacharbeiterausbildung mit der Facharbeiterprüfung beendet
- Mehr als 90 Lehrlinge wurden durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle während der Ausbildung betreut
- Abwicklung der Förderung für land- und forstwirtschaftliche Lehrbetriebe
- Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist seit mehr als 10 Jahren Hauptkoordinator der Berufsinformationsmesse (BIM): mit dabei alle land- und hauswirtschaftlichen Fachschulen, die Gartenbau-Berufsschule, die Höhere land- und forstwirtschaftliche Schule Ursprung und die Lehrlingsstelle
- im Berichtszeitraum wurden neun Informationsveranstaltungen zum Thema der Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft angeboten und durchgeführt

Der Projekt-Herbst

210 Personen haben im Vorjahr eine Facharbeiterprüfung im zweiten Bildungsweg absolviert. 290 Absolventinnen und Absolventen der land- und hauswirtschaftlichen Fachschulen haben einen durch die LFA verliehenen Facharbeiterbrief erhalten.

Ohne Bäuerinnen lief auch 2017 nichts

Bundesbäuerinnentag in Alpbach

Rund 1.000 Bäuerinnen aus ganz Österreich, davon 80 Salzburgerinnen, waren am 19. und 20. April zu Besuch in Alpbach in Tirol. Höhepunkt des Bundesbäuerinnentages war die Unterzeichnung der „Charta für partnerschaftliche Interessensvertretung". Das Ziel: Eine gleichwertige Beteiligung von Bäuerinnen und Bauern in allen land- und forstwirtschaftlichen Interessenvertretungen und Verbänden unabhängig von ihrem Alter und ihrem Geschlecht.

Schule am Bauernhof

Im Rahmen des Zertifikatslehrganges Schule am Bauernhof wurden nach elf Jahren erstmals wieder in Salzburg 16 neue Betriebe mit der Berechtigung ausgebildet, Lehrausgänge abzuhalten. Auf insgesamt 23 Betrieben fanden 2017 645 Lehrausgänge mit 11.550 Kindern statt.

Aktionstag

Anlässlich des Welternährungstages wurden 50 Volksschulen mit 90 Klassen und über 1.600 Taferlklasslern besucht. Ziel dieses bundesweiten Bäuerinnen-Aktionstages unter dem Motto „Unser Essen: Bäuerinnen wissen wo es herkommt" ist es, den Kontakt zwischen den Bäuerinnen und den ortsansässigen Volksschulen, Kindern und Eltern herzustellen und kontinuierlich zu pflegen. Seit 2015 wurden anlässlich dieses Aktionstages bereits rund 75.000 Kinder persönlich über Lebensmittel aus bäuerlicher Produktion von mehr als 2.200 Bäuerinnen und rund 80 Bauern informiert.

Salzburger Frauenlauf

Bei widrigen Wetterbedingungen nahmen 123 Bäuerinnen im Juli am 9. Frauenlauf teil. Das Ziel der Veranstaltung, dass viele Frauen durch regelmäßige Bewegung nachgewiesenermaßen ihr Risiko an Brustkrebs zu erkranken deutlich senken, ging voll auf. Und alle Bäuerinnen gemeinsam erreichten den obersten Stockerlplatz und zwar für die teilnehmerstärkste Gruppe, die das Ziel erreichte. Gefeiert wurde am 15. November im Casino Kleßheim, denn der 1. Preis für die teilnehmerstärkste Gruppe war eine CASINO-Party.

Bäuerinnentage in den Bezirken

Im Jänner fanden die Bezirksbäuerinnentage im Flachgau, Pongau und Pinzgau statt. Im März fand der Bezirksbäuerinnentag im Tennengau statt und im Oktober feierten die Lungauer Bäuerinnen ihren Tag.

Im Oktober verschlug es 50 Pinzgauer Bäuerinnen bei ihrer zweitägigen Bezirkslehrfahrt nach Meran/Südtirol, die Tennengauer Bäuerinnen erkundeten das Innviertel und die Flachgauer Bäuerinnen setzen auf Heimvorteil und knappe 90 Bäuerinnen wurden von drei Guides durch die geschichtsträchtige Stadt Salzburg geführt.

Von der Einsteigerin zur Insiderin

Das Seminar „Von der Einsteigerin zur Insiderin", auch bekannt als „Jungbäuerinnenseminar", wurde auch heuer wieder in den Bezirken angeboten. Im Flachgau startete das Seminar im Oktober mit 24 Teilnehmerinnen und im Pinzgau gab es zwei Kurse mit insgesamt 45 Teilnehmerinnen.

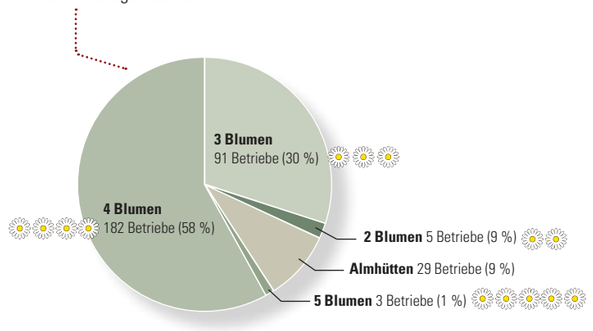
Im Herbst 2017 startete der Tageskurs zur Facharbeiterin im Ländlichen Betriebs- und Haushaltsmanagement in St. Johann.

Im Bereich Konsumenteninformation und Lebensmittel waren die Salzburger Bäuerinnen auch dieses Jahr wieder aktiv. Der Milchlehrpfad wurde auch dieses Jahr zahlreich von vielen Gemeinden in ganz Salzburg in den Schulen durchgeführt. Allein im Flachgau und Tennengau waren es über 1.000 Schülerinnen und Schüler die von den Ortsbäuerinnen informiert wurden.

Weiters wurde im Jahr 2017 sowohl im Pongau als auch im Lungau eine Bäuerinnenbefragung durchgeführt.

Urlaub am Bauernhof

- Jubiläum – 25 Jahre Landesverein Urlaub am Bauernhof im Salzburger Land
- 5-Blumen-Kategorie wurde eingeführt
- Drei Salzburger Betriebe mit 5 Blumen ausgezeichnet
- Neuer Bauernhof-Katalog (deutsch und englisch, Auflage 30.000 Stück)
- Neuer Almhütten-Katalog (deutsch, Auflage 35.000 Stück)
- 4.552 Gästebetten
- 44 % aller Mitgliedsbetriebe haben weniger als 10 Betten
- 693.000 Nächtigungen
- 40 % Stammgästeanteil
- 118 Vollbelegstage
- Die besten 25 % der Betriebe haben über 170 Vollbelegstage
- 14 neue Mitgliedsbetriebe
- Einzige Angebotsgruppe für bäuerliche Vermieter
- 36 % des landwirtschaftlichen Einkommens werden mit der Vermietung erwirtschaftet
- Steigerung der durchschnittlichen Übernachtungspreise von 2016 auf 2017 um 7,9 % bei Zimmer mit Frühstück und um 4,6 % bei Ferienwohnungen
- 6,3 Tage durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste
- 98 Betriebe kategorisiert
- 218.515 Besucher auf der Urlaub am Bauernhof-Homepage
- 65,7 % mehr direkten Online-Buchungsumsatz
- 12.897 direkte Urlaubsanfragen
- 310 Mitgliedsbetriebe



Qualitätsauszeichnung: *Die Blumen-Auszeichnung von Urlaub am Bauernhof gewährleistet, dass die Gäste die versprochene Qualität auch vorfinden. Um in diesem Bereich erfolgreich zu sein, ist es notwendig, auf Marktgeschehen und Gästewünsche zu reagieren sowie eine Qualitätsstrategie kontinuierlich weiterzuentwickeln. Daher wurde 2012 die Kategorisierung zum ersten Mal und mit großem Erfolg von der externen Beratungsfirma agroVet durchgeführt.*

Denk vom ACKER bis zum Teller.

Sichern Sie Ihre Landwirtschaft optimal ab.

UNIQA Österreich Versicherungen AG
Landesdirektion Salzburg
Auerspergstraße 9
5020 Salzburg
Telefon: +43 (0) 50677-670
E-Mail: info@uniqa.at
www.facebook.com/uniqa.at

„Reine Lungau“ aus der Taufe gehoben

Der Biosphärenpark Lungau verfolgt das Ziel, die einzigartige Kultur- und Naturlandschaft in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten und gemeinsam mit den Menschen in der Region zukunftsweisend zu entwickeln. Die Bewirtschaftung und nachhaltige Pflege des Biosphärenparks ist notwendig, damit eine artenreiche Kulturlandschaft erhalten bleibt und die Flächen nicht zuwachsen. Das würde negative Auswirkungen auf viele Pflanzen- und Tierarten haben. Daher wird ein großes Augenmerk auf eine Bewirtschaftung im Einklang mit der Natur gelegt. Aus diesem Grund wurde unter anderem in Kooperation zwischen SalzburgMilch und vorerst 54 Lungauer Bäuerinnen und Bauern die Marke „Reine Lungau“ geschaffen. Hintergrund hierfür ist, dass auf den Betrieben die Kreislaufwirtschaft und die Tiergesundheit im Vordergrund stehen und zur Fütterung der Rinder bzw. Milchkühe ausschließlich heimisches Futter verwendet werden darf. Regelmäßige Tiergesundheitschecks stehen ebenfalls im Fokus. Bewusstes Wahrnehmen, sich wieder auf die ursprünglichen Werte konzentrieren, ein Höchstmaß an Tiergesundheit, regionales Denken und Handeln, all dies sind auch die Leitsätze der „Reine Lungau“-Bauern, die durch ihre extensive Landwirtschaft ganz neue Maßstäbe setzen. Die „Reine Lungau“-Biosphären-Milch wird täglich frisch gesammelt und umgehend verarbeitet. Alle „Reine Lungau“-Biosphären-Produkte zeichnen sich durch einen naturbelassenen Fettgehalt über 4 % aus, der im jahreszeitlichen Verlauf den natürlichen Schwankungen unterliegt. Dadurch wird ein Höchstmaß an unverfälschter Frische und gehaltvollem Geschmack garantiert. Die Milch wird in besonders schonenden Verfahren, ohne Zusatz von Zucker oder Früchten zu drei naturbelassenen „Reine Lungau“-Biosphären-Milch-Produkten verarbeitet. Das Projekt wurde maßgeblich von der Bezirksbauernkammer Tamsweg unter dem Obmann Leonhard Schitter betrieben und forciert.

Fotolia.com/Gina Sanders

3 Recht
Rechtsberatung bleibt wichtig

Im Jahr 2017 erfolgten in ca. 6.000 Sachverhalten Rechtsberatungen am Telefon und über 500 Rechtsauskünfte wurden im Rahmen einer persönlichen Vorsprache im Fachbereich Recht erteilt. Insgesamt erreichte der Zeitaufwand im rechtlichen Beratungsbereich an die 7.000 Arbeitsstunden.

Die Aufgaben des Fachbereiches Recht umfassen neben Vorbereitung von Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen vor allem auch Rechtsberatung der Landwirtschaftskammermitglieder in den Bereichen:

- Zivil-, Verwaltungs-, Steuer-, Sozialrecht
- Pachtvertragserrichtung
- Verfassung von Rechtsmitteln
- Erstellung von Schreiben im Interesse von Mitgliedern
- Bescheiderlassung nach dem Tierzuchtgesetz
- Fachartikel im „Salzburger Bauer“, und im „Berg+Hof“
- Ausarbeitung von Beratungsunterlagen
- Vorträge LFI, LFA wie z. B. Hofübergeberseminare und bei Meisterkursen
- Erstellen und Aktualisierung von Beratungsunterlagen
- Klageeinbringungen beim Landesgericht Salzburg als Arbeits- und Sozialgericht
- Beratung und Vertretung bei Verhandlungen (z. B. Sozialgericht)
- Hilfe beim Ausfüllen von Steuererklärungen
- Vertretung im Arbeitgeberverband, Mitwirkung bei Kollektivvertragsverhandlungen

Gewerbeordnung

Am 29. Juni 2017 hat der Nationalrat durch Anfügung der Ziffer 4 unter § 2 Abs. 3 GewO 1994 festgelegt, dass das Einstellen von höchstens 25 Einstellpferden, sofern höchstens zwei Einstellpferde pro Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche gehalten werden und diese Flächen sich in der Region befinden, zur Land- und Forstwirtschaft gehört. Diese Änderung in der Gewerbeordnung wirkt sich auch auf die raumordnungsrechtliche Zulässigkeit der Errichtung und Nutzung von Gebäuden aus, wenn die Reittiereinstellung bis zu 25 Pferden bei höchstens zwei Pferden je Hektar gewerberechtlich als landwirtschaftliche Urproduktion einzureihen ist. Land- und/oder forstwirtschaftliche Bauten sind im Bundesland Salzburg in der Grünland-Kategorie „ländliches Gebiet“ zulässig, wenn ein land- und bzw. oder forstwirtschaftlicher Betrieb bereits besteht und der Bau an dem vorgesehenen Standort gemäß der Agrarstruktur erforderlich ist. Als landwirtschaftliche Bauten gelten daher seit dem Juli 2017 auch Bauten zur Pferdeeinstellung im Rahmen des § 2 Abs. 3 Z.4 GewO 1994.

4 Ländlicher Raum
Strukturwandel weiterhin gebremst

Im Vergleich zu anderen Bundesländern ist die Zahl der Betriebsschließungen in Salzburg weiterhin relativ gering. Im Jahr 2017 haben 7.801 Betriebe einen Mehrfachantrag abgegeben, das entspricht einem Minus von 0,6 %

ANTRAGSABWICKLUNG	2017
Mehrfachantrag	7.549
Herbstantrag	490
Almauftriebsliste	1.836
Referenzänderungen	2.127
Korrekturen	1.991
Bewirtschafterwechsel	599
ZA-Übertragungen	222

AUSZAHLUNGEN	Stand Ende 2017
DIZA (100 %, 7.801 MFA)	29,81 Mill.
ÖPUL (75 %, 7.300 Betriebe)	26,07 Mill.
AZ (75 %, 6.826 Betriebe)	21,72 Mill.

Invekos: 7.801 Mehrfachanträge

Im Jahr 2017 wurden in Salzburg 7.801 Online-Mehrfachanträge eingereicht. Im Gegensatz zum Jahr 2016, wo 7.848 Mehrfachanträge abgegeben wurden, ergibt sich daher eine geringe Abnahme von 0,6 %. Von den 7.801 Online-Mehrfachanträgen wurden 7.549 Anträge über die Bezirksbauernkammern abgewickelt und eingereicht. 252 Betriebe bzw. 3,3 % stellten selbsttätig ihren Online-Antrag.

Für den gesamten Pinzgau, Pongau, Lungau und Teile des Tennengaus lagen für die Mehrfachantragstellung 2017 neue Luftbilder im INVEKOS-GIS vor. Die Überfliegung fand im Jahr 2015 statt. Die Agrarmarkt Austria führte mit Jahresende 2017 die Hauptauszahlung 2017 für die Direktzahlungen (DIZA), für das Österreichische Umweltprogramm (ÖPUL) und die Ausgleichszulage (AZ) durch. Die Hauptauszahlung der Direktzahlungen erfolgte zu 100 %, ÖPUL und AZ wurden zu 75 % ausbezahlt. Die restlichen Mittel für ÖPUL und AZ werden im April 2018 ausbezahlt.

Arbeitskreis Unternehmensführung

Bei den zwei Arbeitskreisen „Unternehmensführung" nahmen 2017 insgesamt 30 Betriebe verteilt über das ganze Bundesland teil. Das primäre Bildungsziel in diesen Arbeitskreisen ist, durch die Führung von gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen, Kennzahlen für die gesamtbetriebswirtschaftliche Situation des Betriebes zu bekommen, zu interpretieren und daraus Entscheidungsmöglichkeiten für den Betrieb abzuleiten. 25 Betriebe haben für 2017 einen Buchhaltungsabschluss erstellt. Dabei werden nicht nur Buchungen über die Land- und Forstwirtschaft geführt, sondern auch über außerlandwirtschaftliche Einkünfte, sowie Privatverbrauch und Vermögensverhältnisse.

Der Vorteil liegt darin, dass neben der Rentabilität des Betriebes auch die Fragen zur Stabilität bzw. zur Liquidität des Betriebes und des Unternehmerhaushaltes beantwortet werden können. Während des Buchführungsjahres werden die Mitglieder auch vor Ort von den Arbeitskreisleitern unterstützt. Nach dem Jahresabschluss werden die Kennzahlen gemeinsam interpretiert. Durch den Kennzahlenvergleich mit den Ergebnissen aus dem Grünen Bericht und mit den anderen Arbeitskreisen konnten von den Mitgliedern die Stärken und Potenziale abgeleitet und Ziele für die betriebliche Entwicklung formuliert werden. Das Programm der Arbeitskreisberatung Unternehmensführung wird zusätzlich durch diverse Fachvorträge (Betriebswirtschaft, Finanzierung, Versicherung, Steuern usw.) bei den zwei Unternehmertagen pro Jahr abgerundet.

Dieses Jahr war Mag. Thomas Loibenegger, Energieberater der LK Steiermark zu Gast, der über das Thema „Steigerung der Energieeffizienz am Milchviehbetrieb" referierte. Die Unternehmerkompetenz der Mitglieder kann durch dieses Bildungsprodukt nachhaltig gesteigert werden.

Betriebskonzepterstellung

Das Betriebskonzept ist ein Diskussionspapier für die bäuerliche Familie und hilft den Betriebsführerinnen und Betriebsführern bei der Entscheidungsfindung im Rahmen von Betriebsentwicklungen oder Betriebsumstellungen. Durch Berechnungen mehrerer Szenarien, angepasst an die zukünftigen möglichen Marktaussichten und gesetzlichen Rahmenbedingungen, versucht man gemeinsam eine optimale Entscheidungsgrundlage zu erarbeiten. Für anstehende Investitionen ist die Einbeziehung der Finanzierungsfrage, unter Berücksichtigung auch etwaiger Folgeinvestitionen, für den erfolgreichen Fortbestand des Betriebes von entscheidender Bedeutung.

Zum Erhalt der Existenzgründungsbeihilfe für Jungübernehmer und der Investitionsförderung ab einer Investitionssumme über 100.000 ist auch in der Förderungsprogrammperiode (2014 – 2020) die Vorlage eines Betriebskonzeptes verpflichtend notwendig.

Zudem gibt es Punkte bei den Auswahlverfahren im Rahmen der Investitionsförderung. Im Jahr 2017 wurden im Bundesland Salzburg von den Wirtschaftsberatern 280 Betriebskonzepte erstellt.

Investitionsförderung

Im Jahr 2017 wurden über die Bezirksbauernkammern (Einreichstellen) 215 Investitionsförderungsanträge gestellt. Die Vorhaben werden in einem Auswahlverfahren anhand eines bundesweit einheitlichen Bewertungsschemas von der bewilligenden Stelle (Land Salzburg) bewertet und ausgewählt. Im Jahr 2017 gab es mit dem 31. März und dem 30. November zwei Auswahlstichtage. Alle bis zu diesem Zeitpunkt im Wege der Einreichstelle bei der bewilligenden Stelle eingelangten, vollständigen und beurteilungsfähigen Anträge wurden in der Folge einem Auswahlverfahren unterzogen.

Anschließend wurden bei diesen beiden Auswahlstichtagen insgesamt 434 Investitionsförderungsanträge positiv bewilligt. Diese lösen bei einem anrechenbaren Investitionsvolumen von rund 55,2 Mill. voraussichtlich einen Direktzuschuss von ca. 15,7 Mill. und eine AIK-Summe von 13,8 Mill. aus. Die AIK Beträge mussten aufgrund des eingeschränkten AIK Budgets um 50 % aliquot gekürzt werden.

Die Höhe der Auszahlung hängt von den tatsächlichen Kostennachweisen nach Fertigstellung der Vorhaben ab und somit können die Bewilligungssummen auch unterschritten werden. Für 789 Investitionsförderungsanträge wurde von der AMA in der Förderperiode 2014 – 2020 ein Gesamtdirektzuschuss von ca. 20.8 Mill. ausbezahlt.

Existenzgründungsbeihilfe Junglandwirte

Das Österreichische Programm für die ländliche Entwicklung des ländlichen Raumes 2014 – 2020 verfolgt mit der Existenzgründungsbeihilfe das Ziel, den Junglandwirten (= bis zum 40. Lebensjahr) die erste Niederlassung zu erleichtern und damit eine langfristige Absicherung der Landwirtschaft zu ermöglichen. Eine Antragstellung ist ab Bewirtschaftungsbeginn innerhalb eines Jahres bei der jeweils zuständigen Bezirksbauernkammer (Einreichstelle) möglich. 2017 wurden in Summe 121 Anträge gestellt.

Die Auswahlverfahren wurden zeitgleich mit der Investitionsförderung durchgeführt. Es wurden 2017 in Summe 234 Existenzgründungsbeihilfeanträge in der Höhe von ca. 2,6 Mill. bewilligt.

Landesprogramm Investitionsförderung

Als Ergänzung zum bestehenden Investitionsförderungsprogramm im Rahmen der ländlichen Entwicklung (2014 – 2020) gibt es in Salzburg ab 2017 ein zusätzliches Landesprogramm. Ziel ist es, kleinere Maßnahmen bis zu 60.000 netto einfach und schnell abzuwickeln. So führt eine vereinfachte Antragstellung und eine pauschale Abrechnung nach Pauschalkostensätzen zu einer sehr wesentlichen Entbürokratisierung für die Landwirte und auch die Verwaltung!

Existenzgründungsbeihilfe

2017 wurden an 243 Junglandwirten und Junglandwirtinnen 2,6 Mill. Euro ausbezahlt.

Foto: LMZ Franz Neumayr/SB

Das neue Landes-Investprogramm wurde von den Bäuerinnen und Bauern gut angenommen.

Die Voraussetzungen für eine Antragstellung und die Fördergegenstände decken sich mit einigen kleinen Ausnahmen mit dem derzeitigen Investitionsförderungsprogramm. Die Mindestinvestitionssumme beträgt beim Landesprogramm für alle Investitionen 10.000 Euro netto. Die maximal anrechenbaren Kosten betragen 60.000 Euro netto je Betrieb in der Förderperiode bis zum 31. Dezember 2020.

Die Zuschusshöhe liegt bei 30 % für Investitionen in besonders tierfreundliche Stallbauten, Investitionen in die Direktvermarktung sowie für Investitionen in die Almwirtschaft. Für alle übrigen Investitionen beträgt der Fördersatz 25 %. Die Abrechnung des beantragten Vorhabens hat innerhalb von 18 Monaten nach Antragstellung zu erfolgen. Es wurden im ersten Jahr 331 Anträge bei den Bezirksbauernkammern gestellt.

Davon wurden bereits 121 umgesetzte Vorhaben von der Landesregierung bewilligt und ein Gesamtzuschuss von ca. 0,9 Mill. ausbezahlt.

97 % sind Dauergrünland, 5.000 ha Ackerfläche

In Salzburg werden rund die Hälfte der knapp 5.000 ha Ackerfläche für den Feldfutterbau genutzt. Dazu zählen der Anbau von Leguminosen, Silomais und die Anlage von Wechselwiesen.

In Salzburg werden etwa 97 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche als Dauergrünland genutzt. Davon sind ca. ein Drittel extensiv genutzte Bergmähder, Hutweiden und Almen. Da das Futter von Wiesen und Weiden über den Wiederkäuermagen veredelt wird, ist die Milchproduktion in Salzburg weiterhin der wichtigste Produktionszweig im Bundesland.

Das Dauergrünland ist im alpinen Raum aufgrund der verschiedenen Höhenlagen von unterschiedlichen Pflanzengesellschaften geprägt. Dadurch hat das Dauergrünland von allen Kulturen die höchste Biodiversität, die geringste Erosionsgefahr und es besteht aufgrund der fehlenden Ackerung auch keine Gefahr der Nitratauswaschung über die natürliche Grundlast. Das Dauergrünland verhindert ferner durch die „Abgestufte Bewirtschaftung" zwischen Berg- und Tallagen auch eine Entkoppelung von Lebensmittelproduktion und Landschaftspflege. Wird die Bewirtschaftung und damit die Pflege der Grünlandflächen aufgegeben, so breitet sich der Wald aus. Kulturlandschaft geht verloren.

Acker für den Feldfutterbau

In Salzburg werden rund 50 % der knapp 5.000 ha Ackerfläche für den Feldfutterbau genutzt. Dazu zählen der Anbau von Leguminosen, Silomais und die Anlage von Wechselwiesen. Besonders der Anbau von Brotgetreide spielt aufgrund der hohen Niederschlagsmenge und dem daraus resultierenden hohen Schädlings- und Krankheitsdruck, sowie der geringeren Anzahl an Sonnenstunden, eine untergeordnete Rolle.

Aus der Sicht des Ackerbaues ist die Kartoffelproduktion im Lungau hervorzuheben. Der Lungau zählt aufgrund seiner klimatischen Bedingungen und geografisch geschlossenen Einheit als ein „Kartoffelgesundheitsgebiet", d. h. es ist damit ideal zur Saatgutvermehrung und Pflanzkartoffelproduktion geeignet. Neben Feldbegehungen wurden 2017 zehn Veranstaltungen inkl. ÖPUL-Schulungen mit den Schwerpunkten Düngung, Nachsaat, Unkrautregulierung, Grundfutterbereitung und Pflanzenschutz durchgeführt.

2017 wurden in 14 Gemeinden Bodenuntersuchungsaktionen durchgeführt. Die Ergebnisse der Milchvieharbeitskreise zeigen bei den Futteranalysen ähnlich wie bei den Bodenanalysen eine mäßige Versorgung beim Phosphor wie auch beim Rohprotein. Beim Phosphor wird der Sollwert von 3,5 g/kg TM oft nicht erreicht. Auch die Rohproteinversorgung erreicht die angestrebten Werte von 16–18 % im Grundfutter besonders im ersten und zweiten Schnitt nur selten. Zudem wurden insgesamt über 40 Fachbeiträge zu den Themen Boden – Grünland – Düngung – Nutzung – Konservierung – Nachsaat veröffentlicht.

Integrierter Pflanzenschutz

Nicht zuletzt aufgrund der Glyphosatdebatte liefen die Wogen in Sachen Pflanzenschutz im Jahr 2017 hoch.

Im Bundesland Salzburg wird knapp die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe biologisch bewirtschaftet. Darüber hinaus ist der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln bei rund zwei Drittel der konventionell wirtschaftenden Betriebe durch eine Teilnahme an bestimmten ÖPUL-Fördermaßnahmen (z. B. Verzicht auf ertragssteigernde Betriebsmittel) eingeschränkt. Ein flächendeckender Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln auf Grünlandflächen ist somit nur bei einer geringen Anzahl an Betrieben möglich und wird ausschließlich unter Berücksichtigung möglicher mechanischer Alternativen in absoluten Ausnahmefällen bei Überschreitung der wirtschaftlichen Schadschwelle zur Sanierung äußerst stark verunkrauteter Wiesen und Weiden durchgeführt. Die chemische Punktbekämpfung wird häufiger angewendet, da auf den Wiesen und Weiden sehr gut selektiert werden kann. Durch diese Maßnahme wird die Ausbreitung von Problemunkräutern unterbunden und dient daher dem Erhalt von Wirtschaftsgrünland.

Rund zwei Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Ackerflächen. Im Acker- und Gemüsebau ist der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln höher, da naturgemäß bei Reinkulturen der Krankheits-, Schädlings- und Unkrautdruck höher ist. Unter anderem stellen die hohen Niederschlagsmengen in Salzburg hohe Anforderungen an den Pflanzenschutz und das Risiko an Ernteausfällen kann mit einem zielgerichteten Einsatz von synthetischen Mitteln dementsprechend abgefedert werden. Der „integrierte Pflanzenschutz" (die Kombination von biologischen, mechanischen und chemischen Pflanzenschutzmaßnahmen) sind in Salzburg gelebte Praxis, wobei die chemische Pflanzenschutzmaßnahme erst als letzte Möglichkeit eingesetzt wird.

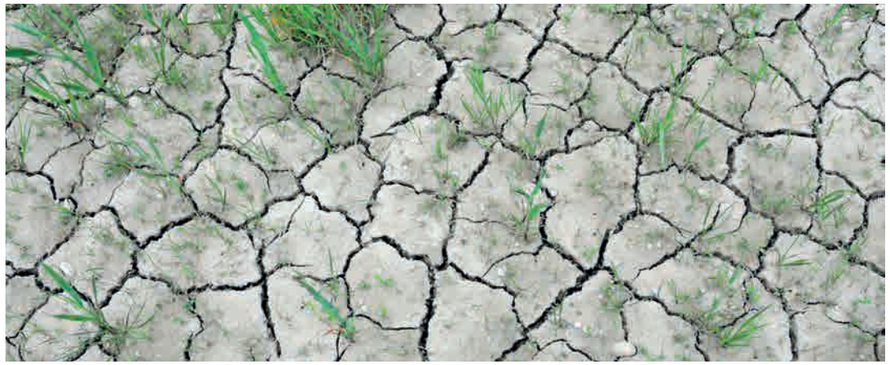
Pflanzenschutz-Warndienst ausgebaut

Die Landwirtschaftskammern Österreichs haben seit 2015 in einem LE-geförderten Projekt auf der Internetseite **www.warndienst.at** den Pflanzenschutz-Warndienst für Österreich eingerichtet. Ziel dieses Internet-Tools ist es, mit wenigen Maus-Klicks beim Pflanzenschutz-Warndienst zu erfahren, welche Schaderreger in der Region gerade auftreten und somit rechtzeitig und zielgerichtet Maßnahmen setzen zu können oder nicht, da eine termingerechte Anwendung von Schutzmaßnahmen enorm wichtig ist.

Seit der Pflanzenschutz-Warndienst im Jahr 2015 gestartet worden ist, gibt es mittlerweile 28 Prognosemodelle, die auf Wetterdaten basieren und auf einen zielgerichteten Mitteleinsatz abzielen. Bereits im März wird mit Prognosemodellen für Getreideblattkrankheiten (Braunrost, Gelbrost, Zwergrost, Mehltau, Septoria nodorum, S. tritici, Netzflecken, Ramularia, Rhynchosporium, DTR) gestartet. Zusätzlich steht für das Getreide auch bereits das Modell Ontogenetische Entwicklung von Winterweizen, Winterroggen, Triticale und Wintergerste zur Verfügung. Für 24 Schaderreger gibt es zudem ein Monitoring mit Fallenauswertungen aus den Gebieten selbst. Daraus kann jeder Bauer ebenfalls den aktuellen Schädlingsdruck und etwaigen Behandlungsbedarf ableiten.

Varroawetter für die Imkerei

Ein wichtiger Teil ist auch das Varroawetter, dass für Imker sehr interessant ist. Damit Wirkstoffe, wie zum Beispiel Ameisensäure oder Thymol in der Bienenbeute verdunsten, um zu wirken, benötigt es gewisse Umgebungstemperaturen. Zu niedrige Temperaturen verringern die Wirkung, bei zu hohen Temperaturen kann es zu Schäden am Bienenvolk kommen. Das erschwert dem Imker das Planen. Als Planungshilfe und zum Optimieren der Varroabekämpfung steht dazu auch das Modul „Varroawetter" zur Verfügung. Imker können hier regionale Behandlungsempfehlungen abrufen und somit Bekämpfungsmaßnahmen zum optimalen Zeitpunkt durchführen.



Salzburger Bodenschutzberatung

Die Bodenschutzberatung wurde auf Grundlage des Salzburger Bodenschutzgesetzes 2001 vom Land Salzburg in der LK geschaffen, um den Boden in Salzburg als zu schützendes Umweltmedium neben Wasser und Luft bekannt zu machen und die Landwirte für die Vermeidung von Bodenschäden zu sensibilisieren. Die Tätigkeiten sind daher überwiegend bildungs- und beratungsorientiert. Im Zuge einer Änderung der Finanzierung erfolgte ab 2016 eine Verschiebung der Tätigkeiten hin zu landwirtschaftlicher Beratung mit Schwerpunkt Boden und Düngung, sowie Bodenschutz bei Bodenrekultivierungen und bei Behebung von Engerlingschäden im Dauergrünland. Hierzu fanden ein Ackerbauabend in Lengfelden, ein Grünlandtag mit Präsentation der neuen Vredo-Schlitzsämaschine aus Unken, sowie ÖPUL-Fortbildungen über die Wirtschaftsdüngung und Bodenproben-Auswertung statt. Die Neuauflage der Richtlinien für die sachgerechte Düngung, die Änderungen der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung ab 2018, sowie die Umsetzung der EU-NEC-Richtlinie zur Verringerung der Ammoniakemissionen bei der Düngung stellten weitere Tätigkeitsschwerpunkte dar.

Die Bodenschutz-Ausstellung „Bodenversiegelung" wurde durch eine neue Serie von 11 Roll-Up-Displays ersetzt. Die Roll-Ups werden bei verschiedenen Veranstaltungen und in den Schulen eingesetzt, wie bei der Bodenschutz-Fortbildung für die Pflanzenbaulehrer an der LFS Tamsweg. In Mariapfarr wurde der erste Salzburger Bodenlehrpfad als „Boden-Kultur-Weg" eröffnet.

43 Obstbauvereine in Salzburg

Der Salzburger Landesverband für Obst- und Gartenbau betreut 43 Ortsvereine mit knapp 8.000 Mitgliedern. Ziel der Vereine ist neben einer regionalen Selbstversorgung durch Obst und Gemüse auch der Streuobstbau und dessen Pflege sowie das Wissen um alte Obstsorten. Dadurch wird das Bewusstsein für den ländlichen Raum als Produktionsraum vermittelt und gestärkt.

Jährlich wird eine Jahreshauptversammlung in Kombination mit einer Fachtagung abgehalten. Von Seiten des Landesverbandes wurde ein Schwerpunkt auf Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Obstveredelung und Qualitätsmanagement sowie Obstausstellungen und Obstsortenbestimmungen organisiert. Knapp 2.000 Salzburger Bauern beschäftigten sich im Bundesland Salzburg mit dem Veredeln von Obst und Beeren und erzeugten damit mehr als 160.000 Liter trinkfertigen Schnaps. Dass im Bundesland Salzburg dabei eine ausgezeichnete Qualität herrscht, belegen zahlreiche Medaillen und Auszeichnungen, sowohl bei der landesweiten als auch bei den internationalen Prämierungen einzelner bäuerlicher Schnapsbrenner.

Der Internetauftritt der Salzburger für Obst- und Gartenbau, www.bluehendes-salzburg.at, hat sich zu einer wichtigen Informationsquelle entwickelt.

Garten- und Gemüsebau

Der Schwerpunkt der Beratungstätigkeit im Blumen- und Zierpflanzenbau lag auf der Durchführung von Vermarktungsaktivitäten. Zur Steigerung der Absatzmöglichkeiten und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit am freien Markt wurden eine Reihe von Aktivitäten gemeinsam mit dem Landesverband der Salzburger Gärtner und Gemüsebauern durchgeführt. Als Schwerpunkt wurde zu jeder Aktion der Gärtner ein Artikel mit dem jeweiligen Thema im Salzburger Bauer publiziert. Alle Aktivitäten im Rahmen des Garten und Gemüsebaus erfolgen in enger Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Salzburger Gärtner und Gemüsebauern.

Knapp 2.000 Salzburger Bauern beschäftigen sich mit dem Veredeln von Obst und Beeren und erzeugten damit mehr als 161.000 Liter trinkfertigen Schnaps. Dass im Bundesland Salzburg dabei eine ausgezeichnete Qualität herrscht, belegen zahlreiche Medaillen und Auszeichnungen sowohl bei der landesweiten als auch bei den internationalen Prämierungen einzelner bäuerlicher Schnapsbrenner.

VERANSTALTUNGEN	
4. März	Jahreshauptvers.
24. - 26. März	Messe Garten
7. Mai	Kirschblütenfest
14. Oktober	Obleutekonferenz

BERATUNGEN		
Gartenbau	**58**	(42 vor Ort)
Gemüsebau	**39**	(29 vor Ort)
Baumschule	**5**	(3 vor Ort)

Direktvermarktung weiter im Aufschwung

Die Direktvermarktung ist derzeit im Aufschwung. Gerade die Hofübernehmerinnen und Hofübernehmer beschäftigen sich damit, wie man aus den eigenen Urprodukten mehr Wertschöpfung und damit mehr Einkommen erwirtschaften kann.

Mit Beratung zum erfolgreichen Start

Dabei spielt die Beratung der Betriebe, gerade in der Einstiegsphase eine wichtige Rolle. Schwerpunkte in diesen Beratungen durch die Spezialberatungen sind rechtliche Rahmenbedingungen, Hygiene, bauliche Anforderungen, Produktion und Etikettierung. Zum Thema Produktion wird in Zusammenarbeit mit dem LFI Salzburg eine Reihe an Bildungsveranstaltungen angeboten. Im Bereich Milchverarbeitung wurden neun Kurse angeboten, welche 116 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten. Auch im Bereich Fleischverarbeitung, Obstverarbeitung und Social Media wurden Weiterbildungen angeboten und auch gut angenommen.

Zehn Jahre GenussKrone Österreich

Während der Kulinarik Messe machte die GenussKrone Roadshow auch in Salzburg halt. Grund dafür ist das zehnjährige Bestehen der GenussKrone Österreich. In diesem Rahmen konnten die Besucherinnen und Besucher Gewinner der GenussKrone (Landeskronen und Bundeskronen) aus Salzburg persönlich kennenlernen und auch deren Produkte verkosten und kaufen. Ein weiteres Highlight auf der Kulinarikmesse war die Verleihung weiterer zwölf Hoftafeln für das Qualitätsprogramm Gutes vom Bauernhof an Salzburger Betriebe, diese wurden durch Präsidenten, Abgeordneten zum Nationalrat ÖR Franz Eßl und Agrarlandesrat Dr. Josef Schwaiger überreicht.

Milchprodukteprämierung

Im Herbst 2017 fand auch die erste Salzburger Milchprodukteprämierung statt. An dieser Verkostung nahmen nicht nur Betriebe aus Salzburg, sondern auch aus Vorarlberg, Tirol, Kärnten, Oberösterreich und Bayern teil. Von einer Fachjury wurden 115 Produkte zur Verkostung eingereicht. Im Vorfeld gab es mit Dipl.-Ing. Martin Roggenhofer vom Lehr- und Forschungszentrum – Francisco Josephinum eine Verkosterschulung. Die Verkostung wurde in der Landwirtschaftlichen Fachschule Winklhof mit der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern durchgeführt. In diesem Zusammenhang möchte der Landesverein Salzburger Direktvermarkter und die Landwirtschaftskammer Salzburg noch einmal für die Unterstützung seitens der Schule durch Hr. Direktor Georg Springl, Direktorin Christa Stockhammer und Birgit Viehhauser recht herzlich bedanken.

Die Verleihung der Urkunden zur Salzburger Milchprodukteprämierung fand am 10. November 2017 im Hotel Heffterhof statt.

Es wurden insgesamt 80 Medaillen, davon 19 in Bronze, 19 in Silber und 42 in Gold an die teilnehmenden Betriebe überreicht. In diesem Rahmen konnten auch die prämierten Produkte der einzelnen Betriebe verkostet werden und es wurde sich untereinander ausgetauscht, ganz nach dem Motto: „Vom anderen lernen".

Markttag

Im Rahmen eines Markttages, welcher vom Landesverein Salzburger Direktvermarkter und dem Salzburger Agrarmarketing, sowie der Landwirtschaftskammer Salzburg organisiert wurde, konnten sich interessierte Betriebe, welche in die Direktvermarktung einsteigen oder neue Ideen umsetzen wollen, bei den verschiedenen Firmen oder auch bei diversen Vorträgen, viele neue und wissenswerte Informationen einholen.

Vortragende waren u. a. Bernhard Perwein von Mei Muich; Michael Madlmayr mit Pumpal Gsund – good Eggwhites, Christian Reicher mit Crowd Funding in der Landwirtschaft, Günther Baumgartner – Das Social-Web als Vermarktungschance, u. v. m.

Einwandfreie Lebensmittel

Im Rahmen der Eigenkontrolle für bäuerliche Direktvermarkter wurden von der Landwirtschaftskammer Salzburg Produktuntersuchungsdurchgänge organisiert, bei denen 207 Betriebe mit 265 Produkten teilgenommen haben. Diese Untersuchungen im Rahmen der Eigenkontrolle dienen den Betrieben um sicherzustellen, dass sie einwandfreie, genusstaugliche Lebensmittel produzieren. Im Falle einer Auffälligkeit gibt es entsprechende Beratungen um den Ursachen auf den Grund zu gehen. In diesem Zusammenhang hat es auch einige Besprechungen mit der Landesveterinärdirektion Salzburg gegeben und es wurde ein Notfallplan erstellt – Was ist zu tun, wenn das Produkt nicht der Lebensmittelsicherheit entspricht? Für diesen Fall gibt es einen Notfallplan, welcher bei der Aussendung zur Produktuntersuchung den Betrieben beigelegt wurde.

Wichtige Betriebs- und Haushaltshilfe

Zivildienereinsatz

2017 leisteten insgesamt 15 Zivildiener ihren Dienst auf 17 landwirtschaftlichen Betrieben. Dies ist eine wesentliche Unterstützung für Betriebe, die durch tragische Ereignisse auf die Mithilfe im landwirtschaftlichen Betrieb angewiesen sind. In der Sozialen Betriebshilfe konnte in Zusammenarbeit des Maschinenringes mit der SVB und der Landwirtschaftskammer in 171 Fällen rasch geholfen werden.

Zur Sicherung des Bestandes und der Entwicklung einer leistungsfähigen Land- und Forstwirtschaft in Salzburg gewährt das Land Salzburg einerseits Zuschüsse zum Betriebshilfeeinsatz bei in Not geratenen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, anderseits können qualifizierte Zivildiener ebenfalls auf solchen Betriebe zum Einsatz kommen. Dadurch soll der finanzielle und körperliche Mehraufwand für die aktive Betriebsführung und den landwirtschaftlichen Betrieb aufgrund unverschuldeter Notlage gemildert werden.

Antragstellung und Abwicklung

Der Antrag ist unmittelbar (spätestens innerhalb von 14 Tagen) nach Entstehen des Einsatzgrundes zu stellen und hat durch den Vertretungsdienst über den örtlich zuständigen Maschinen- und Betriebshilfering bei der Förderabwicklungsstelle mit den vorgesehenen Formularen und Unterlagen zu erfolgen. Eine Antragstellung ist ganzjährig möglich. Die Abrechnung hat unmittelbar nach Beendigung des Einsatzes zu erfolgen. Bei vorhersehbaren Einsätzen soll frühzeitig mit den zuständigen Maschinen- und Betriebshilfering Kontakt aufgenommen werden!

114 Anträge im Abrechnungsjahr 2017

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 114 Anträge bearbeitet und ausbezahlt. Bei den Einsätzen wurden über 18.000 Arbeitsstunden auf den Betrieben geleistet. Die Gesamtkosten betrugen über 279.000 Euro. Von Seiten der Sozialversicherungsanstalt der Bauern wurde ein Zuschuss von über 140.000 Euro gewährt. Die Landwirtschaftskammer konnte aus Landesmittel eine Unterstützung in der Höhe von 89.000 Euro zur Verfügung stellen.

Maschinenring schafft Arbeitsplätze am Land

Der Maschinenring ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen und ein wichtiger Player am Land. Die Erfahrungen und Fähigkeiten der Bäuerinnen und Bauern auf den fast 5.000 Mitgliedsbetrieben werden nicht nur von anderen Landwirten, sondern auch von Gemeinden, Unternehmen und privaten Personen geschätzt. Die hohe Nachfrage nach Maschinenring-Dienstleistungen und der große Bedarf an verlässlichen Zeitarbeitskräften bestätigen dies. Mit einem Jahresumsatz 2017 von rund 27.841.000 Euro zählt der Maschinenring Salzburg zu den 500 umsatzstärksten Unternehmen im Bundesland.

Junge Produkte und ein starker Kernbereich

Martin Krispler, Geschäftsführer Maschinenring Salzburg: „2017 haben wir eine Umsatzsteigerung von 10 % erreichen können. Mit 18.384.000 Euro Jahresumsatz ist Maschinenring Service der stärkste Bereich des Unternehmens. Wichtig ist uns hier, die Abhängigkeit von den Kerngeschäften Winterdienst und Grünraumdienst weiter zu verringern. Das wollen wir mit starken Initiativen im Forstbereich und bei relativ jungen Produkten wie der Objektbetreuung, der Baumkontrolle und dem Naturgefahrenservice erreichen."

Maschinenring schafft Arbeitsplätze

Und er schafft Arbeitsplätze: 2017 arbeiteten im Jahresdurchschnitt 831 Agrar-Dienstleister, 1.357 Service-Dienstleister und 342 Zeitarbeitskräfte beim Maschinenring. Ein Alleinstellungsmerkmal des Maschinenringes ist die Berücksichtigung der Lebens- und Arbeitssituation der Landwirte. Der überbetriebliche Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen ermöglicht es nicht nur, moderne und schlagkräftige Technik am eigenen Hof einzusetzen, sondern bringt auch eine entsprechende wirtschaftliche Auslastung und einen guten Zuverdienst. Zudem bietet der Maschinenring den Bauern und Bäuerinnen Erwerbsmöglichkeiten, die sich perfekt an die Erfordernisse des eigenen Betriebs anpassen lassen: von kurzzeitigen, flexiblen Einsätzen bis hin zur attraktiven und vielfältigen Ganzjahresbeschäftigung.

Thomas Ließ, Landesobmann Maschinenring Salzburg: „Im Agrarbereich wurde der Großteil in den vier Geschäftsfeldern Haus-Hof-Stall, Ernte, Düngung und soziale Betriebshilfe erwirtschaftet. Gerade die soziale Betriebshilfe ist eine große Unterstützung für bäuerliche Betriebe, bei denen aufgrund von Unfall, Krankheit, Tod, Reha- bzw. Kuraufenthalt oder Schwangerschaft plötzlich eine Arbeitskraft fehlt. 2017 konnten wir in Zusammenarbeit mit der SVB und der LK in 171 Betriebshilfefällen den betroffenen Familien rasch helfen."

Der Maschinenring bietet nicht nur interessante Arbeitsmöglichkeiten für Landwirte, sondern auch gute Perspektiven für andere Berufsfelder. Zurzeit beschäftigt der Maschinenring an seinen fünf Standorten 62 Angestellte in der Verwaltung.

Seit 1998 kann der Maschinenring Salzburg Jahr für Jahr weitere Landwirte von einer Mitgliedschaft überzeugen und wächst daher nach wie vor kontinuierlich. Bedenkt man, dass die Gesamtzahl der bäuerlichen Betriebe jährlich rückläufig ist, ist das besonders erfreulich. Aktuell sind 63 % aller Salzburger Bauern Mitglieder beim Maschinenring.

Starker Maschinenring

Mit 18,3 Mill. Euro Umsatz ist der Maschinenring Service der stärkste Bereich des Unternehmens. Mit Initiativen im Forstbereich und mit jungen Produkten soll die Abhängigkeit von den Kerngeschäften Winterdienst und Grünraumdienst verringert werden.

Maschinenring
► Agrardienstleistungen
► Arbeitskräfte
► Maschinengemeinschaften

Immer in Ihrer Nähe:

Maschinenring Flachgau
5201 Seekirchen, Mayerlehen 12
T 059 060 503
E flachgau@maschinenring.at

Maschinenring Lungau
5580 Tamsweg, Litzesldorf 238/1
T 059 060 506
E lungau@maschinenring.at

Maschinenring Tennengau
5400 Hallein, Davisstraße 16
T 059 060 504
E tennengau@maschinenring.at

Maschinenring Pinzgau
5751 Maishofen, Mayerhoferstraße 8
T 059 060 507
E pinzgau@maschinenring.at

Maschinenring Pongau
5600 St. Johann/Pg.,
Reinbachstraße 11
T 059 060 505
E pongau@maschinenring.at

Agrarbereichsleitung Salzburg
5600 St. Johann/Pg.,
Reinbachstraße 11
T 059 060 500
E salzburg@maschinenring.at

5

Tierproduktion und Milchwirtschaft

Tierhaltung verändert sich auch in Salzburg

Ein Jahr voller Veränderungen liegt hinter uns. Schwankungen sind in allen Bereichen zu finden. Die Anzahl der Rinder sinkt, jedoch steigt die Zahl bei den kleinen Wiederkäuern auf den Betrieben. Die Suche nach Alternativen ist nach wie vor aktuell und so rückt das Thema Heu wieder in den Vordergrund.

Für die Tierproduktion gestaltete sich das Wirtschaftsjahr 2017 nahezu in allen Bereichen etwas durchwachsen. Die Stückzahlen waren beim Zuchtvieh in der Vermarktung deutlich rückläufig. Beim Nutzvieh gelang eine deutliche Steigerung, vor allem bei den Nutzkälbern und den Schlachtkühen. Im Bereich der kleinen Wiederkäuer (Schafe und Ziegen) verlief der Absatz nach einigen Umstrukturierungen ganz zufriedenstellend. Bei den Pferden sind die Zahlen stagnierend bis leicht steigend. Betrachtet man die Zahl der Betriebe und Tiere, so gab es vor allem bei den Rindern leichte Rückgänge, sowohl bei den Tierzahlen als auch bei den Betrieben. Bei den kleinen Wiederkäuern sind die Zahlen der Betriebe und die Zahlen der Tiere deutlich gestiegen. Im Schweinesektor gab es bei den Tieren leichte Zuwächse. Die Stückzahlen pro Betrieb sind bei allen Tiergattungen leicht gestiegen.

RINDERHALTUNG		
	2016	2017
Rinderhalter	6.109	6.034
Milchkühe	58.956	59.608
Mutterkühe	19.744	18.779
Kühe gesamt	**78.700**	**78.387**

Tierkennzeichnung

Laut Rinderzählung per 1. Dezember 2016 sind in Salzburg 6.034 rinderhaltende Betriebe mit 165.716 Rindern registriert.

Zahl der Kühe hat leicht abgenommen

In der Rinderhaltung hat die Zahl der Kühe insgesamt leicht abgenommen. Große Zuwächse gab es allerdings bei den Milchkühen. Hingegen ist die Zahl der Mutterkühe wieder deutlich gesunken.

Fleischrinderhaltung

Aufgrund der natürlichen Gegebenheiten spielt die Rindermast in Salzburg nur in einigen wenigen Betrieben eine größere wirtschaftliche Rolle. Im Bereich der Mutterkuhhaltung gab es im Berichtsjahr einen deutlichen Rückgang bei der Zahl der Kühe. Diese Entwicklung zeigt sich auch in anderen österreichischen Bundesländern. Als Vermarkter ist unter anderem die Salzburger Rind GmbH ein sehr guter Partner. Sie bietet dazu eine Vielzahl an Qualitätsprogrammen an, die für den einen oder anderen Mutterkuhhalter interessant sein könnten.

Herdenmanagement

Durch zahlreiche Bildungsveranstaltungen im Rahmen des Bildungsprojekts „Herdenmanagement“ werden gemeinsam mit dem LFI Salzburg Schulungen und Kurse zu den Angeboten des LKV abgehalten. Diese Schulungen stoßen auf ein reges Interesse. 34 Bildungsveranstaltungen konnten im Jahr 2017 erfolgreich durchgeführt werden.

3,6 % mehr Milch an die Verarbeiter geliefert

Im Jahr 2017 ist die Zahl der Kontrollkühe in Salzburg mit 389 Tieren wieder deutlich gestiegen. Wie in den Vorjahren, ist aber die Zahl der Betriebe mit Milchleistungskontrolle um 22 Betriebe gesunken. Im letzten Jahr konnten dennoch zahlreiche Neumitglieder begrüßt werden. Im Bundesland Salzburg sind 2.046 Milchviehbetriebe (55 % aller Milchkuhhalter) dem Landeskontrollverband angeschlossen. Diese Betriebe halten 67 % der Milchkühe. Umfassende Auswertungen zu den Einzeltieren und zum gesamten Betrieb, kombiniert mit einem sehr hohen Informationswert, sind wesentliche Grundlagen für die milchproduzierenden Betriebe. Mit den Ergebnissen der Milchleistungskontrolle kann auf den Betrieben sehr rasch auf Abweichungen reagiert werden. Somit halten sich Ausfälle und Verluste möglichst gering.

Der niedrige Milchpreis im Jahr 2016 sowie die schwierige Grundfutterernte im Sommer 2016, vor allem innergebirg, tragen höchstwahrscheinlich ihren Teil zur leicht gesunkenen Milchleistung in Salzburg bei. So sank die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh und Jahr von 6.945 kg auf 6.922 kg ab. Auch beim Milchfettgehalt gab es einen leichten Rückgang von 4 % auf 3,99 %. Der Eiweißgehalt in der Milch liegt nach wie vor bei 3,30 %. Somit erzeugte eine durchschnittliche Salzburger Milchkuh 506 Fett- und Eiweißkilogramm.

Betrachtet man die Betriebsgrößen, so ist deutlich zu erkennen, dass vor allem bei den spezialisierten Milchrassen die Herdengröße sich deutlich von den kombinierten Doppelnutzungsrassen abhebt. Die durchschnittliche Kuhzahl der Kontrollbetriebe betrug im Berichtsjahr 19 Kühe, im Vergleich dazu liegt die durchschnittliche Herdengröße der MLP-Betriebe in Österreich bei 21,5 Milchkühen.

Um 3,6 % mehr Milch angeliefert

Insgesamt wurden 2017 im Bundesland Salzburg 345.325 Tonnen Milch von den Landwirtinnen und Landwirten an milchverarbeitende Betriebe in und außerhalb Salzburgs angeliefert. Dies bedeutet eine Zunahme gegenüber 2016 um 3,6 %. In Österreich wurden insgesamt 3.199.638 t an die Milchverarbeitungsbetriebe angeliefert, was eine Zunahme von rund 3,5 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Als Heumilch wurden 2017 148.081 t in Salzburg an die Salzburger Milchverarbeitungsbetriebe angeliefert (darin inkludiert ist auch Milch von Lieferanten aus anderen Bundesländern). Dies entspricht rund 41 % der österreichischen Heumilchproduktion in Höhe von 359.277 t. Je die Hälfte der Salzburger Produktion entfällt auf Heumilch und Bio-Heumilch.

In Österreich ist die Heumilchanlieferung gegenüber 2016 um rund 9,5 % gesunken. Der Anteil von Heumilch an der in Österreich angelieferten Milch beträgt 11,2 %, in Salzburg beträgt dieser Anteil 35,4 %.

In Österreich wurden im Jahr 2017 526.022 t Biomilch an die Verarbeitungsbetriebe angeliefert. Das entspricht einem Anteil von 16,4 % an der gesamten österreichischen Milchanlieferung. Dieser Anteil beträgt in Salzburg 43,5 %. In Österreich nahm die Produktion von Biomilch um 11,5 % zu. 2017 wurden 34,6 % der österreichischen Biomilch in Salzburg angeliefert.

3.705 milchliefernde Betriebe in Salzburg

Im Bundesland Salzburg gab es im Kalenderjahr 2016 insgesamt 3.705 Betriebe mit Milchlieferung an einen Verarbeitungsbetrieb. Gegenüber dem Jahr 2016 war dies ein Rückgang von 76 Betrieben. Diese Verringerung an milcherzeugenden Betrieben war mit 2 % in Salzburg weniger stark als im österreichischen Durchschnitt (3,1 %) ausgeprägt.

Die durchschnittliche Milchanlieferung je Betrieb betrug in Salzburg im Jahr 2016 rund 89.900 kg. Verglichen mit der durchschnittlichen Milchanlieferung je Betrieb in Österreich mit rund 107.000 kg liefert ein durchschnittlicher Salzburger Milchviehbetrieb damit deutlich weniger.

Milchkuhbestand leicht angestiegen

Insgesamt wurden zum Stichtag 1. Dezember 2017 59.608 Milchkühe in Salzburg gehalten. Das bedeutet einen Anstieg von 652 Milchkühen oder 1,1 %. In ganz Österreich wurden 543.421 Milchkühe gehalten – der Anstieg betrug 0,7 %.

Durchschnittlicher Milchpreis bei 40,26 Cent

Im Jahr 2017 betrug der durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis in Salzburg 40,26 Cent/kg (ohne UST.). Dieser, verglichen mit anderen Bundesländern, hohe Wert wird durch den hohen Anteil an Milch mit Bio- bzw. Heumilchzuschlag erreicht. Gegenüber dem Vorjahr stieg der durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis in Salzburg um 5,17 Cent/kg (ohne UST.) an. Das bedeutet einen Anstieg zum Vorjahr von 14,7 %. (Hinweis: Alle angegebenen Milchpreise beziehen sich auf Milch mit 4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß und sind ohne USt von 13 %!)

Milchleistung und Inhaltsstoffe

Die Durchschnittsleistung je Kuh und Jahr sank 2017 auf 6.922 kg. Bei den Inhaltsstoffen sank der Milchfettgehalt auf 3,99 %. Der Eiweißgehalt hielt sich bei 3,30 %. Die durchschnittliche Milchkuh produzierte 506 Fett- und Eiweißkilogramm.

SCHWEINE		
	2016	2017
Betriebe	1.013	1.008
Tiere	7.566	8.392
Tiere/Betrieb	7,5	8,3

Projekt Heu

- Anlagenneubau im Zuge einer Betriebserweiterung
- Umbau bestehender Anlagen zur Leistungsverbesserung
- Nachrüsten von kostengünstigen Dachabsaugungen
- Nachrüstung von Entfeuchter oder Heiztechnik
- Kostenschätzung für das Trocknen des Grundfutters
- Problemfindung bei ausbleibendem Trocknungserfolg

Interesse an der Heumilch und Heuwirtschaft

Das mit EU-Mitteln und von der Arge Heumilch finanzierte Projekt Heumilch und Heuwirtschaft ist bundesländerübergreifend organisiert. Die Leistung besteht in der Hilfestellung für den Umgang mit Heu von der Wiese bis zum Futtertisch. Dabei entfällt der Hauptteil auf die richtige Trocknungsanlage – jeweils abgestimmt auf den Betrieb. Im Jahr 2017 nutzten wieder rund 100 Betriebe diesen Service vor Ort am Hof.

Zukunft Heutrocknung

In rund 20 Veranstaltungen wurden allgemeine Vorträge zum Thema Heutrocknung abgehalten. Diese fanden im Rahmen von Arbeitskreisveranstaltungen, Vermarkterinitiativen und in landwirtschaftlichen Schulen als Teil der Ausbildung statt. Das Einsatzgebiet erstreckt sich über den gesamten Alpenbogen, ist aber hauptsächlich in den traditionellen Heuregionen (Westösterreich, Flachgau, Obersteiermark, Oberkärnten) zu finden.

Durch die Ausweitung der Fördermaßnahme „Silageverzicht" auf das gesamte Bundesgebiet sind auch eine Reihe von Neueinsteigern an dem Thema Heu interessiert.

Positiv wirkt sich die Zusammenarbeit mit den Heutrocknungsfirmen aus. Die Entwicklungen in Richtung Schlagkraft und Energieeffizienz werden ständig ausgebaut, weshalb die Betriebe über den Stand der Technik informiert werden müssen. Hier zeigt sich eine Verbesserung der Situation durch Schulung der Betriebe und in den Firmen der Anlagenhersteller.

Das Jahr 2017 brachte durch seine feuchte Witterung rund um den ersten Schnitt im Frühjahr große Schwierigkeiten für die Heubereitung. Viele Landwirte wollen deshalb in Zukunft nicht mehr auf eine schlagkräftige Trocknungsanlage verzichten und brauchen daher Unterstützung aus dem Projekt Heumilch und Heuwirtschaft für ihre individuelle Lösung.

RINDER 2017
von Erzeugergemeinschaft

	2016	2017
Schlachtrinder	10.987	11.119
Lebendrinder.	24.369	25.004
Gesamt.	**35.356**	**36.123**
von Rinderzuchtverband		
		3.900
Gesamt		**40.023**

Künstliche Besamung

Im Besamungszeitraum vom 1. Oktober 2016 bis 30. September 2017 wurden in Salzburg 92.637 Besamungen durchgeführt. Damit ist die Zahl der Besamungen leicht gesunken (–1,1 %). Bei den Besamern gab es eine Verschiebung von den Tierärzten zugunsten der Techniker (+1%). Fleckvieh war wie in den vergangenen Jahren jene Rassen mit den höchsten Besamungszahlen. Die Fleischrassenbesamungen haben deutlich zugelegt, hingegen haben die Besamungen mit speziellen Milchrassen abgenommen.

Kursangebot

Die Eigenbestandsbesamer-Kurse waren wieder gut gebucht. 2017 haben 87 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in sechs EBB-Kursen ihr Wissen erweitert und es gab drei Schülerkurse mit insgesamt 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Weiters wurden drei Klauenpflegekurse von 37 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besucht. Die Organisation erfolgt über das LFI Salzburg.

Die Besamungen teilten sich auf die Tierärzte (65 %), die Sbg-Techniker (7 %) und die Eigenbestandsbesamer (28 %) auf.

BESAMUNGEN

von	2016	2017
Tierärzten	61.907	59.886
Besamungstechn.	5.727	6.604
Eigenbestandsbes.	26.066	26.147

GESAMTBESAMUNG

Rasse	absolut	in %
Fleckvieh	52.313	56,4 %
Fleischrassen	18.846	20,3 %
Pinzgauer	9.559	10,4 %
Red Holstein	5.850	6,3 %
Holstein	4.780	5,2 %
Braunvieh	768	0,8 %
Stonstige	521	0,6 %

Versteigerungen: Weniger Tiere aufgetrieben

Rinderzuchtverband

Die Mitgliedszahlen sind leicht sinkend (Strukturwandel), jedoch bleiben die Kuhzahlen stabil. Die Leistungsabschlüsse bei allen Rassen sind ebenfalls stabil bis leicht rückläufig.

Die Zuchtviehvermarktung gestaltete sich 2017 durchaus positiv. Durch die gute Situation am Milchmarkt war die Nachfrage nach Milchkühen sehr gut. Käufer aus allen Regionen Österreichs und aus dem benachbarten Ausland kamen nach Maishofen, um gute Milchkühe zu erwerben. Besonders gut war die Nachfrage nach Bio-Kühen. Der Auftrieb auf den Versteigerungen war deutlich rückläufig. Der Durchschnittspreis bei den Großrindern ist im Schnitt um 107 € gestiegen.

Im züchterischen Bereich hat sich die Genomselektion gut etabliert. Der Jungstiereinsatz in der Besamung liegt bei ca. 38 %. Erstmals wurden an die Züchter der Rassen Fleckvieh und Holstein Anpaarungsvorschläge für all ihre belegfähigen Tiere ausgeschickt.

Der Höhepunkt im vergangenen Jahr war sicherlich die Bundesfleckviehschau in Maishofen, wo sich die Salzburger Züchter bestens präsentierten und einige Spitzenplätze erreichen konnten.

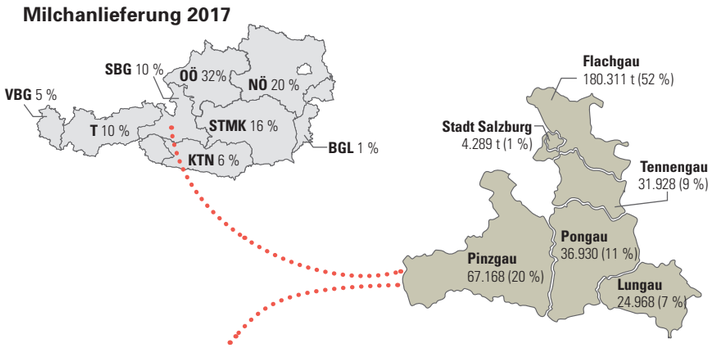
Erzeugergemeinschaft

Die Stückzahlen sind auf 36.123 Stück gestiegen. Das entspricht einer Steigerung um 767 Stück bzw. ca. 2 % gegenüber dem Vorjahr. Das größte Mengenwachstum gab es

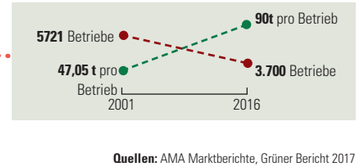
Rasse	Betriebe	Kühe	Ø Herdengröße
Fleckvieh	1.421	25.784	18,1 ha
Pinzgauer	388	5.270	13,6 ha
Holstein	192	7.044	36,7 ha
Braunvieh	22	557	25,3 ha
Grauvieh	5	64	12,8 ha
Jersey	5	167	33,4 ha
Sonstige	13	51	3,9 ha
Gesamt	**2.046**	**38.937**	**Ø 19 ha**

wieder bei den Nutzkälbern. Hier konnten die Stückzahlen um ca. 1.000 Stück gesteigert werden. Ein geringfügiges Wachstum gab es auch bei den Schlachtrindern. Der größte Zuwachs in diesem Bereich ist bei den Schlachtkühen und -kalbinnen zu verzeichnen.

Das Highlight im vergangenen Jahr in der Erzeugergemeinschaft war sicherlich die Eröffnung des neuen Sortierstalles in Bergheim. Durch dessen Bau kann die Vermarktung in einem optimalen Umfeld für Mensch und Tier abgewickelt werden. Die Markenfleischprogramme sind weiter wesentlicher Bestandteil in der Vermarktung der Erzeugergemeinschaft. Der überwiegende Teil der Schlachtrinder ist über solche Qualitätsprogramme vermarktet worden, wodurch ein deutlicher Mehrerlös für die Bauern erreicht worden ist. Besonders gut war im vergangenen Jahr die Nachfrage nach Bio-Jungrindern und die vermarkteten Stückzahlen konnten nochmals leicht gesteigert werden. Im Bereich der Schlachtkuhvermarktung konnten durch verschiedene Programme ebenfalls deutliche Mehrerlöse an die Landwirte ausbezahlt werden.



	2005	2017	
Anzahl der Betriebe	2.368	2.046	-10,5 %
Anzahl der MLP-Kühe	33.451	38.937	+16,4 %
Herdengröße	14,1	19,0	+28,8 %
Milchkühe gesamt	57.913	59.608	+2,9 %
Kontrolldichte	57,8 %	67,0 %	+9,2 %



Quellen: AMA Marktberichte, Grüner Bericht 2017

Arbeitskreise konnten sich gut etablieren

Arbeitskreis Milchproduktion

Per 31. Dezember 2017 umfasste der AK Milch 96 Mitglieder, pro Bezirk werden je ein Arbeitskreis sowie in Kooperation mit Bio Austria ein Low-Input Arbeitskreis betreut. Eine mehrjährige Mitgliedschaft bringt den Vorteil, Betriebsergebnisse zu verbessern und in betriebswirtschaftlicher Hinsicht mittels Teil- und Vollkostenrechnung die Ertragsfähigkeit zu optimieren. Für die Mitgliedsbetriebe wurden 27 Veranstaltungen, Kurse und Vorträge mit ca. 750 Kursteilnehmern organisiert.

Die zweitägige Exkursion führte heuer nach Kärnten, genauer gesagt nach Spittal an der Drau. An den zwei Tagen wurden vier Milchviehbetriebe und die Molkerei Kärntnermilch besucht. Bei der Auswahl der Betriebe wurde darauf geachtet, dass für jedes Arbeitskreismitglied etwas dabei ist. Es war ein sehr abwechslungsreiches Programm mit vielen Highlights, auch für den gegenseitigen Erfahrungs- und Meinungsaustausch war genügend Zeit.

Die Arbeitskreisberatung orientiert sich vorwiegend an den Bildungswünschen der Mitglieder. Schwerpunkte in der Vergangenheit bildeten praktische Kurse vor Ort wie Stallseminare, Grünlandbegehungen und Stärken-Potenzial-Checks, Energieversorgung von Kälbern sowie Finanzierung in der Landwirtschaft, wobei beim Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern Verbesserungsmöglichkeiten und Denkanstöße zur Umsetzung erarbeitet wurden. Zum Thema Stoffwechselerkrankungen beim Rind gab es 2017 fünf Bezirksveranstaltungen, die auch als Weiterbildung laut TGD angerechnet wurden. Weiters gibt es im Herbst immer Futtermittelprobeaktionen mit einer Rationsberechnung für die teilnehmenden Betriebe.

Arbeitskreis Mutterkuhhaltung

Es wird ein Mutterkuharbeitskreis für gemischte Rassen (zwölf Mitglieder) betreut. Es erfolgt eine Weiterbildung der Arbeitskreismitglieder durch Erfahrungsaustausch, Vorträge und Exkursionen. Die Arbeitskreis-Mitglieder machen jährlich betriebliche Aufzeichnungen, aus denen betriebswirtschaftliche Auswertungen und Datenvergleiche erfolgen. Die praxisorientierten Weiterbildungsangebote, welche auf die Anliegen der Mitglieder abgestimmt sind, führen zu einer Optimierung der Produktion und Wirtschaftlichkeit. Im Jahr 2017 wurden zum Beispiel eine Exkursion nach Bayern sowie ein Informationsabend zum Thema „Kraftfuttereinsatz in der Mutterkuhhaltung" durchgeführt.

Vermarktungs-Plus

2017 wurden vom Gesamtunternehmen Rinderzuchtverband Salzburg und der 100 %-Tochterfirma Erzeugergemeinschaft Salzburger Rind GmbH 40.023 Stück vermarktet, was ein Plus von 451 Stück gegenüber 2016 bedeutet.

Pferdehaltung stagniert in Salzburg

NORIKERPFERDE-ZUCHT 2017	
Mitglieder	1.010
eingetr. Stuten	1.341
Belegungen	944
Stutbuchaufnahmen	136
reg. Fohlen	561

HAFLINGERPFERDE-ZUCHT 2017	
Mitglieder	263
eingetr. Stuten	266
Belegungen	121
Stutbuchaufnahmen	28
reg. Fohlen	81

WARMBLUTPFERDE-ZUCHT 2017	
Mitglieder	116
eingetr. Stuten	168
Belegungen	32*
Stutbuchaufnahmen	17
reg. Fohlen	50

* nicht vollständig erfasst

Die Zahl der auf landwirtschaftlichen Betrieben gehaltenen Pferde ist aufgrund der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen weiterhin stagnierend bis leicht sinkend. Es ist daher unbedingt notwendig, dass für bäuerliche Pferdehalter die Rahmenbedingungen verbessert werden.

Die Qualität der heimischen Pferdezucht beschreibt wie in den letzten Jahren eine deutlich positive Entwicklung und ist international konkurrenzfähig, wobei die Bestandszahlen insgesamt ebenfalls stagnieren.

Noriker

Der Landespferdezuchtverband Salzburg stellt mit 1.010 Mitgliedern, die 1.341 eingetragene Norikerzuchtstuten halten, weiterhin seine züchterische Vormachtstellung in der Arbeitsgemeinschaft der Norikerzüchter Österreichs unter Beweis und so sind nach wie vor 30 % der gesamten in Österreich eingetragenen Noriker-Zuchtstuten in unserem Bundesland.

Die Anerkennung als seltene Nutztierrasse im ÖPUL-Programm stärkte die Zuchtarbeit wesentlich und brachte in der bäuerlichen Pferdezucht einen Aufschwung. Seit 2008 ist der Trend wieder rückläufig und die Bestandszahlen sind um rund 30 % gesunken. In den letzten Jahren ist eine Stabilisierung des Zuchtbestandes erkennbar.

Durch die vielseitige Verwendbarkeit dieser Rasse in Verbindung mit den hervorragenden Charaktereigenschaften stellte sich eine zufriedene Kundenschicht im Freizeit- und Freizeitsportbereich ein. Die heimischen Norikerpferde erfreuen sich großer Beliebtheit bei den ländlichen Reitergruppen.

Der zunehmende internationale Konkurrenzdruck führt auch zu mehr in der Vermarktung. Der Aufwärtstrend der letzten Jahre bestätigte sich auch 2017 und führte zu einem stabilen Preisniveau. Bei Versteigerungen konnten somit insgesamt 229 Norikerpferde bei einem Verkaufsanteil von 77 % verkauft werden. Nach dem Preisverfall 2009 und 2010 sind die Durchschnittspreise bei den Fohlen wieder um bis zu 80 % gestiegen.

Die konsequente Umsetzung und Durchführung des Generhaltungszuchtprogramms wird durch eine flächendeckende, linien- und farbmäßige Hengstversorgung gewährleistet. Im Jahr 2017 waren wieder 32 Verbandshengste und 23 Privathengste im Deckeinsatz.

Der qualitative Aufwärtstrend der Jungstuten konnte auch im letzten Jahr wieder bestätigt werden und so wurden 136 Stuten neu in das Hauptstutbuch eingetragen.

Die Zuchtbasis für die zukünftige Vatertierhaltung bilden rund 700 ausgesuchte Hengstmütter. Im Rahmen des Zuchtprogramms wurden daraus 162 Hengstfohlen registriert. Davon stellten sich 19 in Mauterndorf und Abtenau und 93 bei der zentralen Musterung in Maishofen der Bewertungskommission, von denen wiederum 16 als Hengstanwärter angekauft wurden. Die Aufzucht der Junghengste am Aufzuchthof in Stoissen hat nach wie vor eine sehr große Bedeutung für die österreichische Norikerzucht und bildet die Grundlage für das gesamte Generhaltungsprogramm.

Salzburgs Norikerzüchter erreichten im Jahr 2017 bei bundesweiten Veranstaltungen wieder hervorragende Erfolge. Bei der Noriker-Hengstkörung stellte Salzburg den ersten Reservesiegerhengst und beim Arge-Noriker-Championat für Fohlen und Reitpferde konnten ebenfalls sechs Siegerschärpen mit nach Hause genommen werden.

Haflinger

Die Haflingerpferdezucht ist in unserem Bundesland dem allgemeinen Trend folgend nach wie vor leicht rückläufig. Der Haflingerpferdezuchtverband ist durch die Bereitstellung von besten Vatertieren in Zusammenarbeit mit den regionalen Zuchtvereinen nach wie vor bemüht, den Züchtern die beste Serviceleistung zu bieten, und ein qualitativer Aufwärtstrend ist deutlich zu beobachten. Mit 263 Mitgliedern und 266 eingetragenen Zuchtstuten ist die Haflingerrasse die zweitstärkste Pferderasse im Bundesland Salzburg. Die Hengstversorgung erfolgte durch den Einsatz von vier Verbandshengsten und drei Privathengsten.

Die jährlichen Landesfohlenschauen stellen ebenfalls diese Qualitätsverbesserung der Nachzucht der eingesetzten Deckhengste unter Beweis und bestätigen die eingeschlagene Richtung.

Die Vermarktung von Fohlen über die traditionellen Versteigerungen ist mittlerweile nahezu bedeutungslos. Die Landesfohlenschau mit freiem Verkauf und die Vermarktung über die Online-Verkaufsplattform www.pferdezuchtverband.at wird von den Züchtern immer besser angenommen. Gut ausgebildete Familien- und Freizeitpferde sind nach wie vor gefragt und daher erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem ländlichen Sport.

Warmblut

Der Verein der Warmblutpferdezüchter ist mit 1.116 Mitgliedern und 168 eingetragenen Zuchtstuten jener Verein mit dem geringsten Rassenanteil in der zentralen Geschäftsstelle in Maishofen.

Über 90 % der eingesetzten Zuchtstuten werden mit international renommierten Hengsten künstlich besamt. Der Natursprung hat eine sehr untergeordnete Bedeutung. Während Salzburg bei der Norikerrasse das Hauptzuchtgebiet bildet und auch das Ursprungszuchtbuch führt, ist es bei der Warmblutpferdezucht ein klassisches Nachzuchtland.

Im Rahmen des Warmbluttages mit Stutbuchaufnahme, Materialprüfung und Fohlenchampionat konnte eine positive Entwicklung der Nachzucht hinsichtlich Exterieur und Qualität festgestellt werden. Die Vermarktung erfolgt über Verkaufspräsentationen bis hin zu zentralen Verkaufsschauen, welche von der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Warmblutpferdezüchter organisiert werden. Das jährlich stattfindende Salzburger Freispring- und Dressurpferdechampionat ist ebenfalls eine beliebte Verkaufsplattform und wird von den Züchtern gut angenommen. Die Salzburger Warmblutpferdezucht hat trotz ihrer kleinen Zuchtpopulation einen hohen Qualitätsstandard, der bei nationalen Zucht- und Sportveranstaltungen immer wieder bewiesen wird. Als Schlüssel zum Erfolg kann hier sicherlich der hohe Anteil an künstlichen Besamungen und der Einsatz von Spitzengenetik aus den Hauptzuchtgebieten genannt werden.

Schafe- und Ziegenhaltung erlebt Strukturwandel

Der Bereich der Schaf- und Ziegenhaltung erlebt in den letzten Jahren einen deutlichen Strukturwandel. Durch die Spezialisierung in der Rinderwirtschaft und den dadurch erhöhten Stallplatzbedarf wird in den Gebirgsgegenden zum Teil die Schafhaltung in kombinierten Betrieben aufgegeben, andererseits stellen viele, vor allem kleinstrukturierte Betriebe, komplett auf Schafe oder Ziegen um. Hier ist vor allem der Trend in Richtung Milchproduktion unübersehbar. Trotz der hohen Arbeitsintensität ist es für Kleinbetriebe eine Chance, ihren Betrieb im Vollerwerb zu führen. Interessant ist, dass vor allem im Gebiet Flachgau, wo vermehrt Betriebe auf reine Lämmerproduktion umstellen.

Insgesamt werden in Salzburg lt. Viehzählung 2017 von 1.516 Schafhaltern 33.759 Tiere und von 1.151 Ziegenhaltern 6.694 Tiere gehalten.

Zucht

Im Zuchtbereich werden die aktuellen Zuchtprogramme mit entsprechender Leistungsprüfung umgesetzt und gute Zuchtveranstaltungen durchgeführt. Insgesamt werden vom Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen 23 Schaf- und Ziegenrassen züchterisch betreut. Einen wesentlichen Beitrag zum Zuchttierabsatz liefern die drei Versteigerungen jährlich. Jährliche Ausstellungen fördern den züchterischen Wettbewerb. Vor allem die Umsetzung der Zuchtwertschätzung im Jahr 2017 war ein Meilenstein der Schaf- und Ziegenzucht.

Vermarktung

Die Vermarktungstätigkeiten des Salzburger Landesverbandes für Schafe und Ziegen unterlagen auch im Jahr 2017 weiteren Strukturprozessen. Der Standort in Bergheim erleichtert durch die zentrale Lage die Disposition und den Absatz, erhöht jedoch den Aufwand im Bereich der Aufbringung. Mit den zwei Verladestellen Pöham und Maishofen und der Bildung von Fahrgemeinschaften wird der Kleinstrukturiertheit der Schaf- und Ziegenhaltung verbandsseitig entgegengekommen. Die Preise konnten im konventionellen und biologischen Lämmer- und Altschafbereich erhöht werden. Insgesamt konnten 5.223 Tiere vermittelt werden.

Insbesondere die Umstellung auf Totvermarktung (rund 60 % aller angelieferten Tiere) führt zu einer preislichen Verbesserung der guten Qualitäten sowie zu einem verstärkten Qualitätsbewusstsein unserer Schaf- und Ziegenhalter.

Beratung

Im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Beratungen von Neueinsteigern und Umsteigern auf die Schaf- und Ziegenhaltung durchgeführt. Dies geschah sowohl vor Ort als auch telefonisch.

Arbeitskreis

Im Bereich Schaf- und Ziegenhaltung gibt es im Jahr 2017 im Bundesland Salzburg vier Arbeitskreise mit 47 Mitgliedsbetrieben. Diese unterteilen sich in Schaf- und Ziegenmilchproduktion, Lämmerproduktion und Zuchttierproduktion. Durch gezielte Weiterbildungsangebote soll die Wirtschaftlichkeit der Betriebe weiter verbessert werden.

SCHAFE	2016	2017
Betriebe	1.387	1.516
Tiere	30.292	33.759
Tiere/Betrieb	21,8	22,3

ZIEGEN	2016	2017
Betriebe	1.031	1.151
Tiere	5.898	6.694
Tiere/Betrieb	5,7	5,8

3,8 Millionen Eier über das Salzburger Land-Ei

Masthühner BIO:

10 Betriebe 43.200 Stk.
43.200 Stk. Gesamtbestand

Junghennenaufzucht

3 Betriebe 11.600 Stk. BIO
12.000 Stk. Bodenhaltung
23.600 Stk. Gesamtbestand

Legehennen

75 Betriebe 11.500 Stk. BIO
20.800 Stk. Freiland
61.000 Stk. Bodenhaltung
93.300 Stk. Gesamtbestand

Die Tierbestände in der Geflügelwirtschaft in Salzburg waren im Vergleich zum Jahr 2016 ziemlich konstant. Die Tierbestände bei den Legehennen haben sich aufgrund des Trends zum mobilen Stall speziell in der Kleinsthaltung etwas erhöht. Wobei es sich hier meist um Bestände handelt die amtlich nicht registriert werden müssen. In der Biohühnermast gab es aufgrund der stetigen Nachfrage von der Fa. Hubers Landehendl wieder einige Interessenten und es werden im Jahr 2018 wieder einige Projekte umgesetzt. In der Jungehennenaufzucht gab es keine Änderung. Andere Geflügelsparten spielen in der Salzburger Landwirtschaft kaum eine Rolle.

Eierproduktion

2017 wurden von den registrierten Betrieben in Salzburg ca. 28 Millionen Eier produziert, wobei circa 3,8 Millionen. Eier über das Salzburger Land-Ei, eine Vermarktungsgenossenschaft von 14 Betrieben, an den Lebensmitteleinzelhandel in Salzburg geliefert wurden.

Der Großteil wird aber von den Salzburger Landwirten in der Direktvermarktung, über Hofläden, in der Gastronomie, bei Bäckern und Lebensmittelgeschäften abgesetzt. Die Vogelgrippe und die damit verbundene Stallpflicht haben die Freilandbetriebe Anfang des Jahres besonders betroffen. Durch die lang Stallpflicht wäre es dann nicht mehr möglich gewesen Freilandeier zu produzieren. Durch eine Übergangslösung mit entsprechenden überdachten Wintergärten konnte die Versorgung dann aber doch noch sichergestellt werden.

Konsument kauft heimische Ware

Gegen Mitte des Jahres hat der europaweite Fipronilskandal die Legehennenhaltung stark beschäftigt. In Österreich gab es jedoch keinen derartigen Fall, was sich auf die österreichische Eierwirtschaft positiv auswirkte. Es wurde weniger ausländische Ware importiert und der Konsument griff bewusst wieder zu heimischen Eiern. Besonders in der Direktvermarktung ist die Nachfrage stark gestiegen. Diese Tatsachen haben auch die Eierpreise positiv beeinflusst.

46 % der Salzburger Betriebe sind Bio

In Salzburg haben im Jahr 2017 insgesamt 3.611 Betriebe von 7.801 Betrieben Bio beim MFA beantragt. Das sind 46,29 % der Salzburger Betriebe.

Von den 3.611 Salzburger Biobetrieben sind 1.653 Landwirte zusätzlich noch Mitglied bei Bio Austria Salzburg. Das sind etwa 45,8 %. In Salzburg wurden 2017 97.122 ha landwirtschaftliche Nutzfläche ohne Almen bewirtschaftet, davon sind 53.373 Hektar Biofläche, dies entspricht 54,95 %.

Beratung

Die laufende Beratung der Biobetriebe in den fachlichen und bürokratischen Fragen zum Biolandbau war wie in den vergangen Jahren einer der wesentlichen Arbeitsschwerpunkte. Nach wie vor gibt es Probleme mit der richtigen Auslobung beim Verkauf von Biotieren. Leider kommt es vereinzelt immer wieder zu meist nicht beabsichtigten Falschangaben. Es gab auch schon eine Reihe von empfindlich hohen Geldstrafen seitens der Behörden. Der Hauptgrund für diese Probleme liegt meistens in der Form der gewählten Umstellungszeit. Wenn dabei die Verkürzung auf sechs Monate und nicht die Regelumstellung über zwei Jahre in Anspruch genommen wird, gelten die sechs Monate nur für die Milch und nicht für die Tiere.

Die möglichen Ausnahmen beim konventionellen Tierzukauf werden stark in Anspruch genommen. Dies betrifft in den meisten Fällen den Ankauf von konventionellen, trächtigen Kalbinnen und Kühen im Fall der seltenen Nutztierrassen. Die betroffenen Landwirte haben beim Verkauf ihrer Tiere darauf zu achten, dass der Biostatus der verkauften Tiere erst erreicht wird, wenn diese mindestens ein Jahr und drei Viertel ihres Lebens am Biobetrieb verbracht haben.

Auch das Nichteinhalten der doppelten Wartepflicht nach Medikamenteneinsätzen war ein häufiges Problem. In Salzburg gab es 2017 53 meldepflichtige Verstöße, welche von den Biokontrollstellen an die Landesregierung weitergeleitet wurden.

Bioförderung ÖPUL

Auch die Änderungen in der Bioförderung im ÖPUL 2015 waren ein dauerndes Thema. Insbesondere ging es dabei um die Bereiche Eigenbedarfstiere und Tiere für den Streichelzoo bei Betrieben mit Urlaub am Bauernhof und Fragen der konventionellen Pferdehaltung.

Eine Reihe von Anfragen gab es dazu auch für den Bereich Schafe und Ziegen. Auch die Umstellung von konventionellen Zugangsflächen zu Biobetrieben stellt häufig ein Problem dar. Vor allem, wenn es sich um prozentuell größere Flächenzugänge handelt.

Neben vielen telefonischen Auskünften und Hofberatungen gab es auch noch Fachartikel im „Salzburger Bauer“, Kurse und Lehrgänge jeweils in Zusammenarbeit mit den Bezirksbauernkammern, LFI und Bio Austria Salzburg.

Schulungen

Ab dem Frühjahr 2015 begann das Kursangebot für die verpflichtenden fünfstündigen Biokurse für das laufende ÖPUL-Programm. Unter der Leitung des LFI und Mitwirkung von SLK, Bio Austria und dem Bioreferat der Landwirtschaftskammer wurden bis März 2018 über 100 Kursveranstaltungen mit etwa 3.500 Teilnehmern abgehalten. Damit ist ein Großteil der Kursverpflichtungen für Biobetriebe abgedeckt. Im Herbst 2018 wird es eine weitere Kursrunde in den einzelnen Bezirken geben.

Tagung

Der Bio-Ausschuss der Landwirtschaftskammer tagte 2017 einmal. Besonderer Themenschwerpunkt war dabei natürlich die Auslegung der Biorichtlinien in praxisgerechter, aktueller Form. Auch der Stand der Entwicklung der neuen EU-Bioverordnung war ein Dauerthema. Außerdem wurde 2018 ein Bioausschuss auf Bundesebene eingerichtet. Dieser tagte zweimal in der LKÖ in Wien und steht unter dem Vorsitz von LAbg. Theresia Neuhofer aus Salzburg.

Bio-Verordnung

Laufend gab es auch Anfragen über die Bio-Verordnung-Neu. Am 20. November 2017 wurde die neue EU-Bioverordnung mit qualifizierter Mehrheit beschlossen. Österreich stimmte dagegen. Die Verordnung wird im April 2018 veröffentlicht und tritt mit 1. Jänner 2021 in Kraft. Derzeit gibt es dazu nur einen dünnen Basisrechtsakt mit Verweisen auf 50 delegierte Rechtsakte und Durchführungsrechtsakte. In den nächsten Jahren sollen die genauen Produktionsregeln, die Fixierungen im Kontrollsystem und Handelsregelungen festgelegt werden. Offen ist nach wie vor der strittige Punkt der Rückstände von Pflanzenschutzmitteln. Auch sollen Datenbanken über vorhandene Biotiere angelegt werden.

2017 war ein sehr gutes Honigjahr

Die Mitgliederzahlen sind stetig ansteigend, Imkern ist nach wie vor Hobby und Liebhaberei und wird zu 99 % als traditionell wirtschaftende Klein-Imkerei betrieben. Bedenklich ist, dass zwar die Anzahl der Imker steigt, jedoch die Menge der Bienenvölker abnimmt. Die Honigernte liegt in Salzburg bei guten Wetterverhältnissen bei ca.15 kg pro Volk und Jahr. 2017 war ein sehr gutes Honigjahr, in vielen Gebieten des Bundeslandes Salzburg gab es zum Teil 50 kg pro Volk. Dies sind Ergebnisse, die im Schnitt alle zehn Jahre vorkommen. In einigen Gebieten konnte sehr guter Waldhonig geerntet werden.

VIS für Bienenhalter

Seit 1. Jänner 2017 ist es in Betrieb. Diese neue Regelung wird jetzt wesentlich positiver von den Imkern gesehen als zu Beginn. Beim VIS gibt es zurzeit noch Probleme mit der Völkererfassung und den Eingaben zum 31. März und 31. Oktober. Diese Unklarheiten werden bestmöglich beseitigt.

Bienen-Gesundheitsdienst

Durch Weiterbildungsmaßnahmen der Imkerinnen und Imker soll dem Bienensterben entgegengewirkt werden. Dazu soll es auch 2018 vermehrt zu Varroaschulungen kommen. Die Varroamilbe stellt nach wie vor ein großes Problem dar, aber nicht nur die Milbe, sondern in weiterer Folge Virenerkrankungen. Die Imker werden geschult und auf diese Gefahr aufmerksam gemacht.

Planungsbüro mit umfangreichen Aufgaben

Eine der wichtigsten Fachabteilungen der Landwirtschaftskammer Salzburg stellt das Baureferat dar, das als Planungsbüro für die Landwirte eingerichtet wurde. Die gewerberechtliche Befugnis für das Baumeistergewerbe, Zimmermeistergewerbe und das Brunnenmeistergewerbe stellt Baumeister Ing. Anton Schmid für die Landwirtschaftskammer Salzburg zur Verfügung. Das eigenständige Planungsbüro verfügt über zwei Techniker und zwei Sekretärinnen.Die Sekretärinnen erledigen nicht nur administrative Arbeiten, sondern sind aktiv zum Teil in den Planungsabläufen als Sachbearbeiterinnen eingebunden. Als Arbeitsgeräte werden drei Architekturprogramme vom Softwarehersteller Nemetschek eingesetzt.

Das Angebot einer Bauberatung über die Landwirtschaftskammer Salzburg genießt bei den Landwirten aufgrund einer fundierten fachlichen Leistung einen sehr hohen Stellenwert. Das Erarbeiten eines Entwurfskonzeptes bedarf einer intensiven Projektanalyse gemeinsam mit der Bauherrschaft, um eine entsprechende Formulierung für das geplante Projekt zu finden.

Projektaufbereitung im Planungsbüro

Die Anfragen der Kunden werden von den Mitarbeitern telefonisch aufgenommen. Zum größten Teil werden die Beratungen vor Ort durchgeführt. Dies ermöglicht eine zielorientierte Erstellung einer Betriebsanalyse, um die notwendigen Grundlagen für die Entwurfsplanungen zu erhalten.

Um eine optimale Projektentwicklung für den jeweiligen Betrieb zu gewährleisten, sind eine Reihe von Einflussfaktoren zu erheben und zu berücksichtigen. Die wichtigsten Punkte hierzu sind unter anderem: Betriebsgröße, Betriebsform, Arbeitskräftebedarf, Standort, Zufahrt, innerbetriebliche Situation, Gelände, bestehende Bausubstanz, bestehende technische Einrichtungen, Flächenausstattung (landwirtschaftliche Nutzflächen), Erweiterungsmöglichkeit usw. Ein sehr umfangreiches Aufgabengebiet, aber vor allem zeitintensiv ist die Unterstützung der Betriebe, wenn es darum geht, Bauschäden, die im Zuge einer Baumaßnahme eingetreten sind, den Verursacher und den Hergang der Mängel festzustellen. Die Vertretung und die Ursachenfeststellung sind die Grundlage, um die Zuständigkeit des Bauschadens und dessen Behebung feststellen zu können. Eine außergerichtliche Lösung sollte für die Beteiligten das oberste Ziel sein.

Wichtige Gedanken bei einer Bauplanung

- Tierschutzrechtliche Richtlinien und Gesetze
- Salzburger Raumordnung, Baugesetze, OIB-Richtlinie
- Haltungsformen in der Tierhaltung
- Arbeitsabläufe (Rationalisieren, Arbeitserleichterung)
- Berücksichtigung von Innenmechanisierung sowie Außenmechanisierung
- Architektonische Gestaltung
- Richtiger Einsatz von Baustoffen und deren Auswahl
- Schwerpunkt-Thema Holzbau in der Landwirtschaft
- Wirtschaftlichkeit, Baukostenschätzung lt. Baurichtsätzen

Beratung zur Umsatzsteuer-Optierung

Betriebe mit größeren Investitionen oder umsatzschwache Betriebe konnten sich mit der Umsatzsteueroptierung viel Geld vom Finanzamt zurückholen. Bei der Optierung verzichten Landwirte freiwillig auf die Pauschalierung bei der Umsatzsteuer für mindestens fünf Jahre. In der Einzelberatung, die von etwa 40 Betrieben in Anspruch genommen wurde, kann speziell für den jeweiligen Betrieb geprüft werden, ob es sich lohnt, die Umsatzsteueroption beim Finanzamt zu beantragen. In gemeinsamen Seminaren in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung wurde über die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Aufzeichnungsvorschriften informiert.

6 Hefflterhof

Barrierefrei Tagen

Mit der höchsten Auszeichnung, den fünf Flipcharts, hat das Hotel Heffterhof ein spannendes und erfolgreiches Jahr hinter sich. Mit regionaler Küche und umweltfreundlicher Wirtschaftsweise bietet das Hotel Heffterhof nicht nur den Hotelaufenthalt an, sondern auch eine Vielzahl an Seminar- und Tagungsräumen in den verschiedensten Ausführungen. Ein traditionell österreichisches Erlebnis für jeden individuellen Gast.

Höchste Auszeichnung

Die Auszeichnung mit fünf Flipcharts für beste Tagungsqualität freut das Team des Heffterhofes. Nach der umfangreichen Um- und Neugestaltung des Hauses, verbunden mit einem hohen Standard in der Kundenbetreuung, wurde der Heffterhof von der Agentur „Tagen in Österreich" klassifiziert und darf auf die höchste Auszeichnung von „fünf Flipcharts" als erstes Hotel in der Stadt Salzburg wirklich stolz sein.

Seminar

Etliche hochwertige Neukunden konnten gewonnen werden. Highlights im Veranstaltungsbereich waren das Wildökologische Forum, die Vernissage von Erich Huber, das Innovationsforum am 9. November und die Milchprodukte-Prämierung. Der Heffterhof nahm auch an der Genuss-Messe und dem ÖHV Kongress teil.

Film ab

Mit einigen Lieferanten und Partnern vom Heffterhof wurden Filme gedreht, um den Kunden die Rolle des Heffterhofes als Vorzeigebetrieb zum Thema Regionalität, Nachhaltigkeit und Saisonalität näher zu bringen. Diese sind alle auf der Homepage zu finden. Weiters wurden Vorträge für Bio Austria gehalten – als gutes Beispiel für Bio in der Hotellerie.

„Barrierefrei-Tipp des Monats"

Mit dem „Barrierefrei-Tipp des Monats" kürte der Behindertenbeirat der Stadt Salzburg im Oktober den Heffterhof. Frau Mag. Neusüß ist Behindertenbeauftragte der Stadt Salzburg und hat zusammen mit Vizebürgermeisterin Mag. Anja Hagenauer, Vorsitzende des Beirats für Menschen mit Behinderung, und Johann Ritl vom ÖZIV – Österr. Zivilinvalidenverband, den Heffterhof besucht.

Preise

Besonders erfreulich war die Nominierung für den Energie Global Award.

Zukunftsmusik

Ziel ist es, die guten Ergebnisse aus 2017 weiter zu steigern. Laufend wird an der Qualitätsverbesserung im Angebotsbereich, in der Technik und in den Abläufen gearbeitet.

Fakten:
Rund 20.000 Nächtigungen / 40.000 Seminargäste

Der Umsatz von 2016 wurde bereits mit 16. Oktober erreicht

Der Gesamtumsatz 2017 liegt knapp über 2 Millionen Euro

Wald

Wirtschafts- und Lebensraum

Die Ansprüche der Gesellschaft an die Natur als Erholungs- und Lebensraum werden stetig höher und es entsteht durch die Vielfachnutzung Konfliktpotenztial. Die Forstabteilung widmet sich nun verstärkt der Interessensvertretung, um ein geordnetes Miteinander zu ermöglichen. Die Grundeigentümer sollten künftig nicht mehr auf der Strecke bleiben.

Güterwegs-Erhaltungsverband

Gemeinsam mit dem Referat 4/06 beim Amt der Salzburger Landesregierung wurde im Jahr 2016 wiederum mit einem Aufwand von ca. 22 Mill. Euro das ländliche Wegenetz verbessert. Insbesondere für die Wegerhaltung und den Ausbau veralteter Wege wurde dieses Geld verwendet. Die ländlichen Straßen sind die erste und wichtigste Infrastruktur für Leben und Wirtschaften im ländlichen Raum.

Die traditionellen Bereiche werden weiterhin von der Forstabteilung bespielt. Diese reichen von der forstlichen Beratung über die Holzvermarktung bis hin zur Erhaltung des ländlichen Wegenetzes.

Holzpreise

Das gute Preisniveau aus der winterlichen Holzerntepe-riode von 2016 konnte auch in der ersten Jahreshälfte von 2017 beibehalten werden. Die sommerlichen Windwürfe in Polen verunsicherten den Markt. Die trockenen Sommermonate verursachten vermehrten Käferholzanfall im nördlichen Flachgau. Die Bäume in anderen Gebieten mit Trockenstandorten wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Ab Anfang August drängte vor allem Käferholz aus Bayern, Tschechien und Slowenien auch auf den österreichischen Rundholzmarkt und verschärfte die bereits angespannte Lage. Durch langfristige Liefervereinbarung konnten über den Waldverband Salzburg die Preisrücknahmen wesentlich reduziert werden. Ab Dezember haben sich die Rundholzpreise wieder erholt.

Forstliche Förderungen

Die forstliche Förderung trägt wesentlich dazu bei, die Wälder „klimafitt" zu machen sowie die Wirtschaftlichkeit in der Holznutzung zu gewährleisten. Insbesondere wurden daher größere Forstwegeprojekte abgewickelt. Aber auch waldbauliche Maßnahmen wie Durchforstungen, Dickungspflege und Schutzwaldsanierungen konnten in 221 Projekten mit Förderung unterstützt werden. Zusammen mit der Unterstützung aus dem Katastrophenfonds wurden über 500 forstliche Projekte mit einer Fördersumme von ca. 3,3 Mill. Euro umgesetzt.

Forstschutz

Aufgrund der Trockenheit im Frühjahr 2017 fanden die Borkenkäfer gute Voraussetzungen für ihre Vermehrung vor. Der Käferholzanfall stieg dabei in Salzburg auf 182.000 Festmeter. Große Sorgen bereitet der Forstwirtschaft in Salzburg derzeit die Esche. Neben den monetären Schäden stellen geschädigte Eschen ein zunehmendes Risiko für die Arbeitssicherheit dar.

Waldverband Salzburg

für starkes Eigentum, für Einkommen und Freude an der Waldwirtschaft

HOLZKLOPFEN

Ein starker Verband für die Salzburger Waldbesitzer

Wir treten ein und stehen für: ● die Vertretung des Grundeigentums ● die Schaffung von nachhaltigen Wäldern ● die Verwendung von Holz ● die individuelle langfristige Ausrichtung der Waldbewirtschaftung ● die Teilnahme der „Kleinen" am Holzmarkt ● eine transparente Holzvermarktung ● eine starke Wertschöpfungskette ●die Erhaltung der Klein- und Mittelbetriebe

PEFC

Aktive Forstwirtschaft und erfolgreiche Holzvermarktung

Wir bieten: ● Beratung und Unterstützung im Bereich Waldbau/Waldpflege ● Verbesserung des finanziellen Erfolges für den Waldbesitzer ● Effizienten Einsatz zeitgemäßer Forsttechnik ● Optimale Nutzung und Vermarktung des Holzes ● Effiziente Holzsteuerung ● Die Unterstützung in der Abwicklung von forstlichen Förderprojekten

Holzvermarktung Transparent und sicher

Wir sind erfolgreich durch: ● Aktuelle Holzmarktinformationen, Mengensteuerung, sichere Preise ● Marktgerechte und kundenorientierte Holzausformung ● Optimierung der Holzlogistik ● Ein kundenorientiertes transparentes Abrechnungssystem ● Die optimale Versorgung der lokalen Sägewerke und holzverarbeitenden Industrie ● Die Unterstützung von PEFC, denn wir stehen für eine ökonomisch sinnvolle, umweltfreundliche und sozial verträgliche nachhaltige Nutzung des Waldes entsprechend

WV waldverband salzburg

Dein Waldhelfer vor Ort – für klimafitte Wälder

Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg Tel.: 0662-870571-275; forst@lk-salzburg.at

Forstliche Bildung und Beratung

Im Bereich Bildung und Öffentlichkeitsarbeit wurden durch die Mitarbeiter der Forstabteilung im Jahr 2017 insgesamt ca. 3.100 Personen persönlich erreicht. Durch Schulungen, Fachvorträge, Kurse und Exkursionen wurde besonderes Wissen zu den Waldbesitzern gebracht, wobei in diesen fachlichen Bereichen mehr als 1.800 Personen erreicht werden konnten.

Waldverband Salzburg: flächendeckendes Service

Der Waldverband Salzburg hat sich im Jahr 2017 durch zwei neue Waldhelfer auf der Fläche entsprechend verstärkt. Mit den 23 Regionalwaldhelfern und den 65 Ortsvertrauensleuten bietet der Waldverband Salzburg gemeinsam mit der Forstabteilung flächendeckend ein umfassendes Beratungs- und Holzvermarktungsservice an. In seiner Vereinstätigkeit bringt sich der Waldverband Salzburg auch in forstpolitischen Fragen zur Stärkung des Eigentums für alle Waldeigentümer ein. Damit die Waldverbände Österreichs auf Bundes- und internationaler Ebene auch optisch besser wahrgenommen werden, wurde die Marke „Holzklopfen" entwickelt und eingeführt.

proHolz und Holzcluster Salzburg

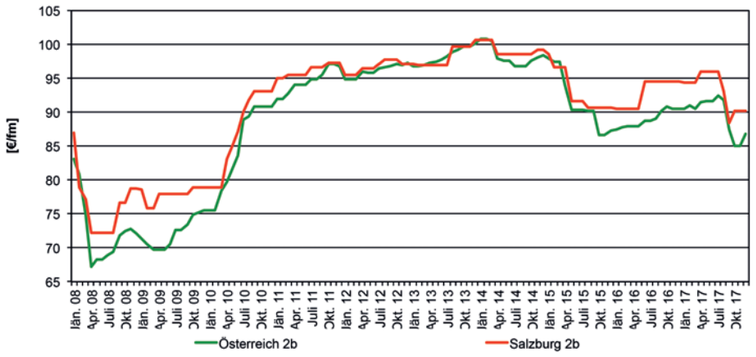
Im Jahr 2017 lag der Schwerpunkt auf neuen Marketingmaßnahmen wie z. B. einer Buswerbung in der Stadt Salzburg, die mehrfach für ihre Originalität mit Preisen ausgezeichnet wurde. Der Holzbauanteil entwickelt sich insbesondere im öffentlichen Bereich der Gemeinden mit Kindergärten, Gemeindezentren oder Volksschulen sehr gut, während der Holzbauanteil bei gemeinnützigen Wohnbauvorhaben auf niedrigem Niveau stagniert. Es wurde ein Positionspapier für die Landtagswahlen 2018 mit allen Teilbranchen der Wertschöpfungskette erarbeitet. Die Umsetzung der Vorschläge soll durch eine „Salzburger Strategie nachwachsende Ressourcen" erfolgen.

PEFC: aus nachhaltiger Produktion

PEFC steht für eine pflegliche Waldwirtschaft. 2017 wurde fortgesetzt, den Bekanntheitsgrad des Zertifikates zu erhöhen. Die Teilnahme an PEFC gibt den Waldeigentümern die Möglichkeit, dass sie ihr Holz aus nachhaltiger Produktion kennzeichnen. Mit diesem Zertifikat kann die weiterverarbeitende Industrie die Holzprodukte auf dem internationalen Markt als zertifiziert und aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammend absetzen. Ohne dieses Zertifikat wäre der Absatz in vielen Ländern nicht mehr möglich. Alle Waldbesitzer, ihre Familien und Freunde sind aufgerufen, auch im normalen Einkauf darauf zu achten, dass vorwiegend Produkte mit diesem Siegel gekauft werden, damit dieses Zertifikat im gesamten Marktgeschehen an Stärke gewinnt.

Das gute Preisniveau
aus der winterlichen Holzerntezeit von 2016 konnte auch in der ersten Jahreshälfte von 2017 beibehalten werden. Die sommerlichen Windwürfe in Polen verunsicherten den Markt.

Holzpreisentwicklung Fi/Ta, Kl. B



8 Bezirksbauernkammern

Individuelle Beratung

Neben dem Alltagsgeschäft in den Bedzirksbauernkammern sind selbstverständlich auch immer neue Herausforderungen zu meistern. Durch Investitionsförderungen und Tierschutztoleranzen kam es zu einem regen Andrang, welcher perfekt gemeistert wurde. Zusammen mit der Internationalen Berglandwirtschaftskonferenz und anderen Höhepunkten verlief das Jahr 2017 spektakulär und voller Freude.

Die Abwicklung der Mehrfachanträge 2017 selbst war, da bis auf kleine Teile des Pinzgaus keine neuen Luftbilder vorhanden waren, im Rahmen des Üblichen. Es waren jedoch die Tiertransportunternehmer-Genehmigungen nach fünf Jahren wieder zu erneuern, da diese das letzte Mal mit 2012 ausgestellt wurden. 268 Betriebe haben einen Herbstantrag im Wege der Bezirksbauernkammern eingereicht, wovon ein Großteil auf Maßnahmenneubeantragungen und Maßnahmenumstiege entfiel. Des Weiteren wurden im Bundesland Salzburg 2017 525 Bewirtschafterwechsel durchgeführt.

Wirtschaftsberatung

Zur gewohnten Förderungsberatung und Abwicklung im Bereich der kofinanzierten Existenzgründungsbeihilfe und Investitionsförderung kam es mit der Einführung der neuen Investitionsförderung im Landesprogramm zu einem neuerlich großen Andrang bei den Investitionsförderanträgen. Insbesondere Investitionen im Bereich Heutrocknung, Heukräne und kleinere Stallumbauten wurden im neuen, vereinfachten Förderprogramm des Landes Salzburg getätigt. Zusätzlich gefragt waren Auskünfte zur Tierschutzrichtlinie bei der Stallbauplanung, Hilfestellungen bei Entwurfsplanungen von Ställen sowie bei der Dimensionierung von Güllegruben sowie Beratung in betriebswirtschaftlichen Belangen zur Betriebsausrichtung und Betriebskonzepterstellung.

Höhepunkte in den BBKs

Unter dem österreichischen Vorsitz der Alpenkonvention fand Mitte September 2017 im Pongau die Internationale Konferenz zur Zukunft der Berglandwirtschaft im Alpenraum statt.
Rund 200 Teilnehmer aus den Alpenländern Österreich, Italien, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein und Slowenien konnten zur Veranstaltung begrüßt werden. An der Spitze der Teilnehmer standen die Bundesminister für Landwirtschaft aus Österreich und Deutschland, Andrä Rupprechter und Christian Schmidt.

Attraktives Gesamtangebot

Sowohl die Referenten aus der Wissenschaft als auch die Vertreter aus der Politik waren sich einig, dass es für die Zukunft der Berggebiete ein attraktives Gesamtangebot braucht. „Leistungsabgeltungen für die benachteiligten Standorte, Maßnahmen zur Verbesserung der Marktposition der Bergprodukte, Honorierung der Umweltleistungen und ein gesamthafter Maßnahmenmix zur Sicherung eines attraktiven ländlichen Lebens- und Wirtschaftsraums sind die Eckpfeiler für eine stabile Zukunft im Alpenraum“, betonte Alpenkonventions-Vorsitzender Bundesminister Andrä Rupprechter.

Ein besonderer Schwerpunkt der Veranstaltung war die Exkursion zu vier typischen Bergbauernbetrieben im Bezirk. Die Betriebe konnten bei Kaiserwetter darstellen, wie groß die Herausforderungen bei der Bewirtschaftung von Bergbauernbetrieben sind und wie wichtig dazu auch der Ausgleich durch öffentliche Förderungen ist, weil der Produktionstechnik und -entwicklung im Berggebiet naturbedingte Grenzen gesetzt sind. Sie zeigten auch eindrucksvoll ihre unternehmerischen Fähigkeiten im außerlandwirtschaftlichen Bereich als Holzakkordant, als Schnapsbrenner, als Dienstleister oder als professioneller Zimmervermieter.

Wirksame Gemeinsame Agrarpolitik

Abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit der Verabschiedung des gemeinsamen „Memorandums der Alpenregionen zur Weiterentwicklung der Berglandwirtschaft im Rahmen der „Gemeinsamen Agrarpolitik“. Im Memorandum fordert die bäuerlich geprägte Berglandwirtschaft eine „mit ausreichenden Finanzmitteln ausgestattete und wirksame Gemeinsame Agrarpolitik“.

Die klassischen Agrarmaßnahmen wie Direktzahlungen sollen aus Gemeinschaftsmitteln finanziert werden. Für die Unterstützung der Berg- und benachteiligten Gebiete werden größere Spielräume für regional angepasste Maßnahmen in der Ländlichen Entwicklung sowie eine gemeinsame Finanzierung durch EU und die Mitgliedstaaten verlangt. Insgesamt ist es in der Veranstaltung gelungen, die Bedeutung und Leistung der Berglandwirtschaft, aber auch die Nachteile gegenüber der übrigen Landwirtschaft aufzuzeigen. Es wird daher in Zukunft verstärkt notwendig sein, diese Nachteile über öffentliche Förderungsmittel auszugleichen, weil ein Ausgleich über den Markt nicht möglich ist.

	Flachgau	Tennengau	Pongau	Lungau	Pinzgau
Anträge auf Existenzgründungsbeihilfe*	33	22	29	12	25
Investitionsförderungsanträge*	39	40	62	37	40
Anträge auf Landesinvestitionsprogramm	115	55	60	21	70
Zahlungsanträge Investition*	121	60	82	41	134
Abgerechnete Anträge Landesprogramm	52	26	20	12	35
Betriebskonzepte*	55	27	92	27	72
Mehrfachanträge	2.093	1.167	1.817	752	1.972
davon Mehrfachanträge Online durch LW	92	29	25	3	102
Herbstanträge	95	22	47	33	71
Maßnahmenneueinstiege	31	18	19	14	33
Bewirtschafterwechsel	169	76	96	55	129
TTUG	568	465	834	158	795

* Anzahl Anträge, welche 2017 fertiggestellt und an die Bewilligungsstelle weitergeleitet wurden. Anträge, welche 2017 gestellt, aber noch nicht weitergeleitet werden konnten, sind hier NICHT berücksichtigt.

Die LK Salzburg und ihre Organisationen 2018

Kammerführung

Präsidium der LK Salzburg
Präsident Abg. z. NR Ök.-Rat Franz Eßl
Vizepräsident Georg Wagner
Vizepräsidentin Ök.-Rätin Elisabeth Hölzl
Tel. 0662/870571-204

Kammeramt
Kammeramtsdirektor
Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus Lienbacher, MBA
Tel. 0662/870571-205
E-Mail: direktion@lk-salzburg.at

Fachbereiche

Öffentlichkeitsarbeit/Medien
Leiter: Ing. Wolfgang Dürnberger, Bakk.Komm.
Tel. 0662/870571-233
E-Mail: presse@lk-salzburg.at
AgrarWerbe- und Mediaagentur
Leiterin: Sabine Itzenthaler
Tel. 0662/870571-228
E-Mail: anzeigen@lk-salzburg.at

Finanzen, Personal und EDV
Leiter: Mag. Florian Hallinger
Tel. 0662/870571-216
E-Mail: finanz@lk-salzburg.at

Recht/Steuern/Soziales
Leiter: Mag. Anton Möslinger-Gehmayr
Tel. 0662/870571-223
E-Mail: recht@lk-salzburg.at

Ländlicher Raum
Leiter: Dipl.-Ing. Johann Schmid
Tel. 0662/870571-246
E-Mail: beu@lk-salzburg.at
Bäuerinnen
FL Katharina Hutter
Tel. 06412/4277-23
E-Mail: bildung@lk-salzburg.at

Tierproduktion und Milchwirtschaft
Leiterin: Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner, BEd
Tel. 0662/870571-252
E-Mail: tierzucht@lk-salzburg.at
Planungsbüro der LK Salzburg
Leiter: Bmst. Ing. Anton Schmid
Tel. 06412/4277-281
E-Mail: planbau@lk-salzburg.at

Forst- und Holzwirtschaft
Leiter: Dipl.-Ing. Franz Lanschützer
Tel. 0662/870571-276
E-Mail: forst@lk-salzburg.at

Bezirksbauernkammern

BBK Salzburg
5071 Wals-Siezenheim, Kleßheimer Straße 8
Obmann: Johann Frenkenberger
Sekretär: Ing. Reinhard Kreiseder
Tel. 0662/457365-0
E-Mail: bbk-salzburg@lk-salzburg.at

BBK Zell am See
5751 Maishofen, Mayerhoferstraße 8
Obmann: Ök.-Rat Nikolaus Vitzthum
Sekretär: Ing. Mag. Hubert Lohfeyer
Tel. 06542/72393-0
E-Mail: bbk-zell@lk-salzburg.at

BBK Hallein
5400 Hallein, Davisstraße 16
Obmann: Rupert Quehenberger
Sekretär: Ing. Martin Matzinger
Tel. 06245/80266-0
E-Mail: bbk-hallein@lk-salzburg.at

BBK St. Johann
5600 St. Johann, Ing.-Ludwig-Pech-Straße 14
Obmann: Silvester Gfrerer
Sekretär: Ing. Mag. Gottfried Rettenegger
Tel. 06412/4277-0
E-Mail: bbk-stjohann@lk-salzburg.at

BBK Tamsweg
5580 Tamsweg, Amtsgasse 8
Obmann: Johann Schitter
Sekretär: Dipl.-Ing. Andreas Kaiser
Tel. 06474/7084
E-Mail: bbk-tamsweg@lk-salzburg.at

Tierkennzeichnungsstelle
Tel. 0662/451477
Fax 0662/451477-33

Teilorganisationen, Fachverbände und Vereine

Arbeitskreise
Milchproduktion:
Tel. 0662/870571-264
Unternehmensführung:
Tel. 0662/870571-280
Mutterkuhhaltung:
Tel. 06245/80266-15
Schaf- und Ziegenmilch:
Tel. 0662/870571-261

Arge der Pinzgauer Rinderzuchtverbände
Tel. 06542/68229-15

Arge Meister Salzburg
Tel. 0662/8042-3442

Bäuerinnenorganisation
Tel. 0662/870571-246

Bio Austria Salzburg
Tel. 0662/870571-313
E-Mail: salzburg@bio-austria.at

Landeskontrollverband Salzburg
Tel. 06542/68229-22
E-Mail: office@lkv-sbg.at

Landespferdezuchtverband
Tel. 06542/68232

Landesverband für Schafe und Ziegen
Tel. 06542/68229-261
E-Mail: sz@lk-salzburg.at

Landesverband für Obstbau, Gartenbau und Landschaftspflege
Tel. 0662/870571-241
E-Mail: obstbau@lk-salzburg.at

Landesverband der Salzburger Gärtner und Gemüsebauern
Tel. 0662/870571-345
E-Mail: salzburgergaertner@lk-salzburg.at

Landesverband für Bienenzucht und Imkerei in Salzburg
Tel. 06221/7342

Landjugend Salzburg
Tel. 0662/641248-371
E-Mail: landjugend@lk-salzburg.at

Land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverband
Tel. 0662/870571-223

Landwirtschaftliche Besitzfestigungsgenossenschaft
Tel. 0662/870571-270

Lebensqualität Bauernhof
Tel. 06412/4277-19
E-Mail: lebensqualitaet@lk-salzburg.at

Lehrlings- und Fachausbildung LFA
Tel. 0662/8042-3442
E-Mail: lfa@lk-salzburg.at

LFI Salzburg
Tel. 0662/641248-331
E-Mail: lfi@lk-salzburg.at

Maschinenring Salzburg
Tel. 06412/5003
E-Mail: salzburg@maschinenring.at

proHolz Salzburg
Tel. 0662/870571-271
E-Mail: office@proholz-sbg.at

Rinderzuchtverband Salzburg
EZG Salzburger Rind
Tel. 06542/68229-0
E-Mail: office@rinderzuchtverband.at

Schutzgemeinschaft der Grundbesitzer im Nationalpark Hohe Tauern
Tel. 0662/870571-240

Salzburger Alm- und Bergbauernverein
Tel. 06412/4277

Salzburger Landwirtschaftliche Kontrolle SLK
Tel. 0662/649483

Urlaub am Bauernhof Salzburg
Tel. 0662/870571-341
E-Mail: uab@lk-salzburg.at

Verband der landw. Geflügelwirtschaft
Tel. 0664/1303772

Verband der Güterweggenossenschaften
Tel. 0662/870571-271

Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs
Tel. 0664/3427308

Waldverband Salzburg
Tel. 0662/870571-277
E-Mail: forst@lk-salzburg.at

Wirtschaftsbetriebe

Hotel Heffterhof Salzburg
5020 Salzburg, Maria-Cebotari-Straße 1–7
Leiterin: Cornelia M. Kogler
Tel. 0662/641996, E-Mail: office@heffterhof.at, www.heffterhof.at

Besamungsanstalt Kleßheim
Leiterin: Dipl.-Ing. Irmgard Mitterwallner
Tel. 0662/856861-12
E-Mail: besamung@lk-salzburg.at

Landwirschaftskammer Salzburg

Ehrentafel

Ökonomierat Josef Gehwolf
Ökonomierat Vizepräsident a. D. Franz Santner

Bauernehrung
Bergheim
Berndorf
Fuschl
Mittersill
Salzburg Stadt
St. Margarethen
Thalgau
Wagrain

Kammer-Ehrenzeichen in Silber
Franz Mösenbichler, Hintersee

Kammer-Ehrenzeichen in Bronze
Bgm. OLWR Ing. Mag. Hubert Lohfeyer
Adelheid Widmoser

PERSONALSTATISTIK PER 31. DEZEMBER 2017*

Dienstbereich	Bedienstete				
	Männer	Frauen	gesamt	davon teilzeitbeschäftigt	geringfügig beschäftigt
Kammeramt mit den dazugehörigen Einrichtungen	34	49	83	34	-
Bezirksbauernkammern	17	27	44	25	1
betriebsähnliche Einrichtungen (Besamungsanstalt, Heffterhof)	16	20	36	9	3
insgesamt	67	96	163	69	4

nach Dienststatus gegliedert					
Angestellte	57	74	131	55	-
Arbeiter	10	22	32	14	4
insgesamt	67	96	163	69	4

* ohne befristet beschäftigte Aushilfskräfte wie für Invekos, ohne Bedienstete in Mutterschutz bzw. Karenz, ohne Bedienstete im Langzeitkrankenstand (länger als sechs Monate) und ohne Bedienstete mit einem „freien Dienstvertrag“

insgesamt 67 96 163 69 4

* ohne befristet beschäftigte Aushilfskräfte wie für Invekos, ohne Bedienstete in Mutterschutz bzw. Karenz, ohne Bedienstete im Langzeitkrankenstand (länger als sechs Monate) und ohne Bedienstete mit einem „freien Dienstvertrag“

Landwirtschaftskammer Salzburg

Landwirtschaftskammer Salzburg
5020 Salzburg, Schwarzstraße 19
Tel. +43(0)662/870571-0
Fax +43(0)662/870571-320
office@lk-salzburg.at
www.lk-salzburg.at